

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

## Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 30.12.18  
Tag 1
- Endlich ist der Zeitpunkt gekommen, dass wir nach verschiedenen Turbulenzen im Zusammenhang mit unserem Einbruchschadenfall und kleineren gesundheitlichen Dissonanzen unsere geplante Winterreise Spanien / Marokko mit Fridolin in Angriff nehmen können. Beim Start in Arch ist das Wetter wie es im Seeland um diese Zeit ist, grau und kühl. (1°) In der Hoffnung in südlicheren Gefilden wärmere Temperaturen zu finden sind wir Richtung Genf in Frankreich eingereist. Weil wir auf Grund meines intensiven Schnuppens einen Tag später starten konnten haben wir entschieden entgegen unseren Gepflogenheiten die für das Reisen im Wohnmobil langweilige Autobahn bis zu unserem 1. Etappenziel in der Nähe von Montelimard zu benutzen. Domi hat zu Hause im Internet extra einen Camping gefunden, welcher das ganze Jahr geöffnet hat. Welche Überraschung das Tor war zu und mit einer dicken Eisenkette gesichert. Die angebene Tel Nr. wird nicht bedient, also nicht's mit Übernachten mit ein bisschen Komfort und Strom. Zum Glück haben wir relativ rasch einen Stellplatz gefunden wo wir autark die Nacht um die Ohren geschlagen haben.
- 31.12.18  
Tag 2
- Am nächsten Morgen mit relativ wenig Schlaf in den Augen haben wir festgestellt, dass wenn die Heizung, der Kühlschrank (den wir bei diesen Aussentemperaturen gar nicht gebraucht hätten) und die Küche bei Betrieb schon an unseren Gasvorräten zehren. Nichtsdestotrotz peilen wir unser nächstes Ziel Richtung Süden an. Schnell sind wir einig dass wir Sylvester in der Nähe von Montpellier feiern werden. Im Prinzip haben wir das schon zu Hause angedacht. Mein Sonnenschein hat im Netz ein schöner Platz in Vic Lagariole gefunden. Das Navi hat uns in bestechender Form auf schönen Landstrassen Ziel geführt. Auch sind wir dem intensiven und kalten Mistral im Rhonetal entkommen. Unsere Sylvesterabend haben wir mit einem feinen Nachtessen ruhig und zufrieden mit Gott und der Welt gefeiert. Relativ früh sind uns die Augen schwer geworden und wir haben das 2019 schlafend willkommen geheissen. Den Schampus haben wir deshalb auf das Neujahr kaltgestellt.
- 01.12.19  
Tag 3
- Strahlender Sonnenschein begrüsst uns am Neujahrsmorgen. Wir geniessen einfach das süsse Nichtstun. Nur der kräftige Tramontane begleitet uns am ersten Tag des Jahres 2019. Nach einem kurzen Spaziergang beschliessen wir die nächste Etappe zu planen.
- 02.01.19  
Tag 4
- Das Navi programmiert, geht's bei strahlendem Sonnenschein und mit viel Seitenwind los Richtung Elne in der Nähe von Perpignan. Unser Ziel ist der Camping Florida welcher Domi schon zu Hause im Visier gehabt hat. Unterwegs gabs Diskussionen mit der Reiseleitung im Navi was sind jetzt Autobahnen und dergleichen und welche nicht. Wir haben uns durchgesetzt und das Ziel ohne Umwege sicher erreicht. Dieser Camping (\*\*\*\*) entspricht unseren Vorstellungen wenn auch die Receptionistin nur schwer zu erreichen ist. Nach einem kurzen Tel. installieren wir uns mit Fridolin welcher gekieste feste Plätze sowieso lieber hat als humöses Weichterrain.
- 03.01.19  
Tag 5
- Nach einer ruhigen aber doch kühlen Nacht (6°) starten wir Richtung Spanien. Bei Le Perthus passieren wir die unbewachte Grenze zu Spanien welches uns mit schönstem Wetter begrüsst. Zufrieden nach dieser Hammeretappe (74 km) finden wir den Camping Jonca Mar in Roses wo wir uns routinierter als auch schon für zwei Nächte einrichten.
- 04.01.19  
Tag 6
- Heute ist Stadtbesichtigung zu Fuss angesagt. Also los wir schlendern der schönen Strandpromenade nach Richtung Stadtzentrum von Rosas. Schon bald verspüren wir Hunger und beschliessen etwas zu Mittagessen. Unserem Instinkt folgend steuern wir ein kleines feines Tapaslokal an. Wir werden nicht enttäuscht, das Tapasmenue für zwei haben wir mit einem herrlichen Rotwein abgerundet. Wieder im Camper wird am Abend noch die nächste Etappe geplant.
- 05.01.19  
Tag 7
- Am anderen Morgen starten wir Richtung Castelldefels den Camping Estrella de Mar im Visier. Mit Hilfe von Google Map seitens der Copilotin finden wir nach einer Fahrt durchs Hinterland von Barcelona und einigen Wirren auch das Ziel. Überrascht wurden wir auf dieser Fahrt in der Region von Vic durch starken Nebel bei einer Aussentemperatur von minus 1 Grad. Der Winter ist also auch in Spanien aktiv.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 06.01.19  
Tag 8 Dreikönigstag in Spanien. Wir beschliessen uns zu Fuss ein bisschen die Gegend zu erkunden. An der Meerpromenade entlang wandern ist an diesem schönen Sonntag nicht nur unsere Idee. Ganze Völkerstämme Eingeborener bewegen sich zu Fuss, Trotti, Velo oder Skatebord auf der mit Schiefersteinen ausgelegten breiten Promenade. In der Ferne beobachten wir regen Flugverkehr des in der Nähe liegenden Flughafens von Barcelona. Hungrig kehren wir in einem der zahlreichen Gastrobetriebe ein. Mit der Bestellung meinen wir es etwas gar gut, alles was uns aufgetischt wird können wir unmöglich aufessen. Mit einem unschuldigen Blick zum Kellner müssen wir fast die Hälfte der feinen Bavettes zurückgeben. Nach 5,5 km. Fussmarsch im Camper angekommen planen wir die nächste Etappe, welche uns nach Vinaros führen wird.
- 07.01.19  
Tag 9 Bei leicht bedecktem Himmel geht's am Morgen vom Camping Estrella de Mar los Richtung Süden. Die Fahrt der Steilküste entlang ist spannend, kurvig und relativ eng aber mit einer wunderbaren Aussicht auf das Mittelmeer verbunden. In der Gegend von Sitges wird das Land wieder flacher und wir kommen auf der N 340 zügig voran. Netterweise ist die Frau an der Reception gerade anwesend und wir können einen Platz in Beschlag nehmen. Ansonsten hätten wir 2.5 Std. warten müssen bis das Büro wieder geöffnet hätte. Ein herrlicher Sonnenuntergang beschliesst unsere 6. Etappe.
- 08.01.19  
Tag 10 Die Nacht im Camping Vinaros war ruhig aber kühl. Heute sind diverse kleine Reparaturarbeiten angesagt. Wir haben gestern auf dem Parkplatz beim einkaufen wieder ein lästiger Gasgeruch im Fridolin festgestellt. Nicht zum ersten mal. Also ein Tel. an LEXA was könnte das sein? Eine Undichtheit vermutet Dänu der die Tankanlage installiert hat. Tatsächlich konnte ich eine Verschraubung mit dem mitgelieferten Gummischlüssel und einer Zange nachziehen. Hoffe es ist jetzt dicht. Auch ein Verschluss an der Heckgaragentüre wollte nicht mehr schliessen. Alles demoniert, war guter Rat teuer. Auf das Problem angesprochen meinte Dänu es komme nur ein zurechtbiegen des Schliesshakens in Frage. Wie ein vier mm starkes Stahlteil einfach ein bisschen biegen? Habe doch beim Campingeingang eine Baumaschine gesehen da lässt sich sicher was machen. Zwischen Hubzylinder und Chassis ist ein Spalt in welchen der Schliesshaken genau passt. So fixiert konnte ich mit der Zange das Teil so biegen, dass der Haken wieder einschnappt und die Türe auch unten wieder verschlossen ist. Die Planung für die nächste Etappe sieht ein Halt in der Nähe von Valencia vor. Wir nehmen den Camping El Saler Valencia ins Visier.
- 09.01.19  
Tag 11 Domi hat's erwischt. Mein Schnupfen ist eher am abklingen sie hat wahrscheinlich die ganze Käferration abbekommen. Ein kleiner Einkauf im Carrefour welcher wir schon gestern aufsuchten bildete den Start auf der N340 Richtung Valencia. Einmal das Navi nicht richtig interpretiert und schon sind wir im Frachthafen von Valencia gelandet. Zum Glück fand die Reisdeleiterin mit ihren speziellen Ausdrucksweisen aber sofort ein Weg der uns auf die Strasse Richtung Saler brachte. Kaum in El Saler angekommen fanden wir schon das Entree des gesuchten Camping's. Bei der Besichtigung der Plätze beschlich uns schon ein eigenartiges Gefühl. Das Gesehene konnte überhaupt nicht mit den Illustrationen im Internet übereinstimmen. Nein hier Übernachten wir nicht einmal zur Not. Also weiter es kann nur besser werden. Siehe da nach ca. 80m finden wir den Campingeingang El Soler Valencia. Bei einer feinen Polenta mit spanischer Bratwurst ist die Laune rasch wieder besser geworden. Nach eingehendem Karten und Campingführerstudium beschliessen wir als weiteres Ziel die Gegend von Gandia zu erkunden.
- 10.01.19  
Tag 12 Abfahrt Richtung Gandia auf der Strasse CV 500 welche durch den Albufera Nationalpark führt. Ein bisschen irritierend ist schon, dass rechts die geschützte Landschaft vorbeizieht und links die Wohnsilos der Küstenorte von El Perellonet bis Cullera. Im Norden ist der Himmel strahlend blau aber o jeh gegen Süden hangen graue Wolken tief in den Horizont. Gut es kann ja auch mal im Süden ein bewölkter Tag geben. Kurz nach Mittag erreichen wir den Camping L'ALQUERIA in Gandia. Wenn es uns hier gefällt wird der Entscheid getroffen, dass wir evtl. fünf Nächte bleiben wollen teilen wir dem freundlichen Receptionisten mit. In der Zwischenzeit habe sich die Wolken verzogen und ein stahlblauer Himmel präsentiert sich über uns. Die Campinginfrastruktur und das drumherum inkl. unserem Nachbarn Heinz aus Augsburg sagen uns immer mehr zu, so dass wir beschliessen zu bleiben und das mit einem feinen Fondue abrunden. Domi lädt Heinz spontan ein ein paar Gabeln aus unserem Caquelon zu versuchen, was er auch sogar mit einem Taucher mit Brot im Kirschwasser zelebriert. Auf unsere Frage ob es das erste Mal sei, dass er Fondue rühre antwortete er zögerlich mit ja. Ein kleiner Verdauungsspaziergang um die Campinganlage rundet ein erlebnisreicher Tag ab.

# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 11.01.19  
Tag 13
- Heute werden das erste Mal die E-bikes in Betrieb genommen. Das Ziel ist ein Campergeschäft in ca 5,5 km. Entfernung in Real de Gandia. Voller Tatendrang und in Anleitung von Google Maps pedalen wir los. Am Anfang geht alles wie am Schnürchen wir finden die entsprechenden Strassen genau nach Ansage des Smartphones auf meiner Lenkerbefestigung. Plötzlich ändert sich die Situation aber schlagartig. Ich weiss nicht ob das Navi genau die Strassen meint und wir zum Teil auf Radspuren am Rand der Strasse fahren jedenfalls hatten wir plötzlich ein richtiges "Gnusch" mit der Ansage und unserer tatsächlichen Position. Das ging soweit, dass mir Dominique die Liebe kündigen wollte und sie trotzig erklärte sie fahre jetzt sofort in den Camping zurück. Mit letzter Kraft meinerseits konnte ich sie überzeugen, dass wir jetzt auf dem richtigen Weg seien. Nur noch 14 min. und wir sind am Ziel. So war es auch. Das Geschäft um 13'25 erreicht. Ladenschluss 13'30. Mit ein bisschen Goodwill seitens eines Mitarbeiters durften wir die Accsis Karte Ausgabe 2019 und zwei Pack WC Papier einkaufen und unsere Shopping Zeit war um. Der Rückweg war irgendwie viel einfacher und wir beschlossen noch den fast am Weg befindlichen Decatlon zu besuchen. Nach 17 zum Teil turbulenten km waren wir wieder im Camp. Zum Aperero gabs feines Weissbrot, Butter und Anchoa mit einem Glas einheimischen Roten. Der einfache aber leichte Eintopf rundete ein schöner Tag in Gandia ab.
- 12.01.19  
Tag 14
- Der Samstag ist der Höhepunkt für Dominique's Husten und Schnupfen. Das heisst wir verbringen den schönen Wintertag merheitlich im Camper. Trotzdem gibt's ein feines Mittagsmenue mit original italienischer Pasta und gekochter Schinken an einer Portweinsauce. Wir haben neue Nachbarn bekommen ganz feine Leute aus der Region Berlin. Nun ist's vorbei mit dem herrlichen Sonnenschein seitlich neben Fridolin. Dennoch können wir auf den Stirnseiten an der warmen Sonne sitzen. Auch das technische kommt nicht zu kurz. Toilette und Grauwasser müssen entsorgt werden. Frischwasser aufgefüllt. Leider habe ich beim Kurzbesuch im Camperladen keinen Abwasserschlauch mit 30 mm. Durchmesser gefunden. In der Nacht kam mir die Idee, dass ich ja eine nicht benötigte Kunststoffkiste unter den Abwasserauslauf stellen kann und bei Bedarf diese im dafür vorgesehenen Ablaufrohr ausleeren. Auf diesem Platz hat jeder einen eigenes Kaltwasserspühlbecken mit entsprechendem Auslauf. Zufrieden geht's relativ früh in die Heia.
- 13.01.19  
Tag 15
- Das erkunden der Umgebung mit dem E-Bike ist heute das zenrale Thema. Also los Richtung Hafen von Gandia. Etwas kann nicht stimmen mit unserer ( meiner ) Routenwahl. Aufgeregt gestikuliert eine jüngere Frau in einer gelben Weste in einem kleinen Häuschen neben einer Barriere wir sollen uns vom Acker machen. Ein genauerer Blick in die Umgebung beweist mir, dass wir auf der Verladespur der Fähre Richtung Ibiza gelandet sind. Zum Glück kenne ich das Wort Salida und so haben wir die Ausfahrt geschafft. Ein paar "nette" Worte von Domi später haben wir dann den Wochenmarkt welcher auch in unsern Ausflugsplänen vorkam gefunden. Für mich ist so ein Markt im Prinzip immer dasselbe. Dem feilgebotenen frischen Gemüse konnten wir nicht widerstehen und so war spontan die Richtung des Abendmenues gegeben. Bei einem der unzähligen Kleiderstände war der Kauf einer Fünzehn € Hose für mich ein Thema. Hoffe nur sie passt! Per Rad fuhren wir gegen den kühlen Wind auf der wunderbar ausgebauten Strandpromenade dem Meer entlang Richtung Osten, bis ein knurren im Magen ein Tourhalt von Nöten machte. Irgendwie befanden wir uns nicht gerade in einem Restaurationsviertel. Mit ein bisschen Geduld fanden wir aber trotzdem ein einladendes Beizli wo man auf der Terrasse an der warmen Wintersonne sitzen konnte. Ringsherum wurde nur spanisch gesprochen was uns zuversichtlich auf ein feines Essen machte. So war es auch. Mit Gebärdensprache haben wir ein Tris an Tapas bestellt und auch genau wie geordert bekommen. Die frittierten Jamonbuletten waren etwas vom feinsten das wir in Sachen Tapas bis heute gegessen haben. Gestärkt fuhren wir nun mit dem Wind im Rücken zurück Richtung Camping. Am späten Nachmittag schmeckte der Gemüseintopf a la Mode Dominique herrlich. Ein zufriedener Tag neigte sich mit einem glühenden Sonnenuntergang dem Ende entgegen.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 14.01.19  
Tag 16
- Domi hat's voll erwischt. Sie ist nur noch am husten und choderen. Nach der Tagwache nach einer unruhigen Nacht mit gehuste probiert sie die Sache mit Medis anzugehen, was zur Folge hat das sie umgehend wieder in die Heia verschwindet. Gefühlte zwei Stunden später sind doch wieder ein paar Lebensgeister erwacht. Ein bisschen Camper putzen aufräumen und ordnen ist nie von schlechten Eltern so wirkt Fridolin rasch sauber und ordentlich. Anschliessend wird mit Hilfen des Schreibenden ein währschaftes Nachmittagsmenue auf dem separaten Gaskocher im Freien zubereitet. Mit Stolz präsentiere ich Domi meine gebrutzelte Fertigrösti mit Speck. Ihre in der Zwischenzeit in der Camperküche gebratenen Spiegeleier passen terminlich perfekt zu meiner Herorösti. Es scheint der wärmste Wintertag hier in Gandia zu sein, denn wir essen unter freiem Himmel und geniessen die warme Sonne draussen noch fast zwei Stunden lang. Für soche Momente sind wir dem heimischen Winter entflohen. Nur das Sportprogramm im TV erinnert mich in diesen Situationen an zu Hause. Früh ging's zu Bett in der Hoffnung eine ruhigere Nacht schlafend verbringen zu können.
- 15.01.19  
Tag 17
- Wenn man länger auf einem Platz ist ergeben sich ganz abwechslungsreiche Gespräche in den verschiedensten Landessprachen. In unserer unmittelbaren Nachbarschaft beleben Deutsche, Franzosen, Spanier, Engländer und Schweden den kulturellen Austausch. Wobei für uns zwei nur Deutsch und Französisch ohne Gebärdensprache möglich ist. Am Nachmittag werden die Bikes gesattelt und ein Einkauf im Carrefour ist geplant. Da wir auf unserem Tripp zum Camperladen die Geographie intensiv kennen lernten war das finden des Supermarktes sogar auf der Velospur kein Problem. Das heutige Nachmittagsdinner bestand aus Calamargemüseeintopf mit Reis. Hunger ist ja bekanntlich der beste Koch aber wir durften feststellen das das Rezept aus freien Stücken ausgezeichnet gelungen war. Kein einziges Reiskorn blieb übrig was ja zur Folge hat, dass am nächsten Tag schönes Wetter herrscht. Beim Eintreten der Dämmerung legte sich ein intensiver Tauniederschlag über das Gelände. Was könnte das wohl bedeuten?
- 16.01.19  
Tag 18
- Der letzte geplant Aufenthaltstag in Gandia. Das Wetter wie immer hier wunderschön. Gemütlich nehmen wir kleinere Aufräum und Unterhaltsarbeiten wie Frontscheibenputzen und Vogelschisse entfernen in Angriff. In Gesprächen mit den nächsten Nachbarn erfährt man die verschiedensten Philosophien wie der Winter in Spanien zu verbringen ist. Wir als Reisende unterscheiden sich schon gehörig von den meisten, die mehrere Monate auf einem Platz bleiben.
- Lagsam beginnen wir mit dem Packen und einladen, wo wir immer noch Optimierungspotenzial vorfinden. Das heisst Stand heute sind mittlerweile zwei Packkisten leer geblieben. Zur Belohnung habe ich mir ein Entrecote und Domi ein Kalbsteak auf unserer Aussengasflamme gebrutzelt. Beide haben den Gargrad optimal getroffen. Abgerundet wurde das Ganze mit Nüdeli an einer Roquefortsauce Creation Domi. Bei Sonnenuntergang welcher hier mehr als eine dreiviertel Stunde später als zu Hause eintritt wurden noch der Ess- und Beistelltisch mit unseren neuen Stühlen im Heckgarage verstaut. Um noch auf die Frage am Schluss vom Vorabend einzugehen die Taunässe hatte ausser dass es sehr feucht wurde nichts zu bedeuten.
- 17.01.19  
Tag 19
- Bei bedecktem Himmel haben wir uns für den Start zur 9. Fahretappe aufgemacht. Noch eine Erinnerungsfoto vom Elefanten beim Eingang des Campings und los geht's. Die Fahrt führt uns durch unzählige Orangen und Mandarinenplantagen. Herrlich wie die reifen Früchte in der Sonne glänzen. Der Weg führt uns durchs Hinterland von Denja zum Teil mit vielen Passagen in felsiger Umgebung. Hier sind beieindruckende Steinbrüche angesiedelt, welche mich doch auch ein wenig an meine früheren beruflichen Tätigkeiten erinnert. Bald sind wir jedoch wieder in urbanem Gebiet an der Küste entlang und unser Ziel Altea rückt rasch näher. Das Navi mit den eingegebenen Koordinaten führt uns auf die Rückseite unseres anvisierten Zieles: Camping Cap Blanc. Auweiha sie haben hier Hochsaison. Dennoch dürfen wir uns noch ein Plätzchen für Fridolin unter gefühlten fünf möglichen aussuchen. Ich glaube bei den nächsten holländischen Parlamentswahlen werden die hiesigen Auslandstimmen ausschlaggebend sein. Es ist ein fröhliches Volk diese Holländer sie können auch als Pensionäre Stimmung zelebrieren wie wir sofort feststellen. Ein Erkundungsspaziergang durch das Camp rundet ein weiterer Reisetag ab.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 18.01.19  
Tag 20
- Heute zeigt sich das Wetter einmal von der eher wolkigen Seite. Auf unserer Frontscheibe habe ich sogar 25 Regentropfen gezählt! Das ist für uns etwas neues auf unserer Winterreise denn bis dato haben wir immer nur schönes Wetter geniessen dürfen. Domi macht sich mit dem Bike auf den Weg etwas essbares einzukaufen. Gemäss Googlemaps sollten in unserer Umgebung mehrere Geschäfte vorhanden sein. Tatsächlich war sie schon nach kurzer Zeit mit den nötigsten Sachen wieder zurück. Ich habe mich intensiv mit Wintersport beschäftigt was hier im eher südlichen Spanien mit dem TV problemlos möglich ist. Im weitem haben mich unsere Gasvorräte ein bisschen auf Trab gehalten weil mir die Füllstandsanzeige signalisiert, dass beide eingebauten Gastanks angebraucht sind. Ein Anruf mit Ändu Maurer von LEXA beruhigt mich dahingehend, dass zuerst ein Tank ganz geleehrt wird bevor auf den zweiten umgeschaltet wird. Warum fehlt dann im andern auch Gas? Ist mir zur Zeit nicht klar. Bei diesem Wetter war ein frühes Zubettgehen kein müssen da wir die Hoffnung haben, dass es morgen Samstag wieder besser wird.
- 19.01.19  
Tag 21
- Ein strahlend blauer Himmel begrüsst uns an diesem Morgen. So macht der lange Weg zu der einzigen Sanitäranlage auf dem ganzen Platz auch weniger Mühe. Die Douchen sind aber tiptop es gibt nichts zu bemängeln. Beim Frühstücksspiegelei braten macht sich das Ende des Gasvorrates der externen Kochflamme zügig bemerkbar. Genau mit dem Ende des Kochvorgangs ist auch Flasche leer. Also beim anschliessenden Spaziergang in die Stadt die Augen offenhalten ob wir ein Campinggaz Geschäft finden. Etwa nach einem km. Werden wir tatsächlich fündig. Im Schaufenster wird so eine Flasche wie wir sie benötigen feilgeboten. Kurz die Ladenöffnungszeiten gecheckt, es könnte reichen vor Ladenschluss zurück ins Camp die leere Flasche zum Austausch holen und mit dem Velo ins Geschäft bringen. Domi hat aber beim Retourlaufen noch die Idee an der Reception zu fragen ob es in der Nähe ein Haushaltgeschäft für Gasflaschentausch gebe. Es gibt eines! Also nichts wie hin. Ein freundlicher Verkäufer belehrt mich auf englisch dass er meine Flasche nicht eintauschen kann, weil die nicht den internationalen Normen entspräche. Also musste ich eine neue kaufen. War mir egal Hauptsache wir haben eine. Sie ist erst noch grösser passt aber genau zu unserm Brenner. Es war eine Freude mit der neuen Konfiguration die Lammkoteletten für das Abendessen zu braten. Wer die Wetterlage für die kommende Nacht richtig vorhersagt wird sich dann am Sonntagmorgen erweisen. Die Diskussion entfachte sich an der Frage, ob die Markise als Regenschutz ausgefahren werden soll.
- 20.01.19  
Tag 22
- Ich habe auf ausdrücklichen Wunsch meiner Ehefrau und Reisebegleiterin die Markise ausgefahren und die gefallenen Regentropfen in der Nacht haben Domi absolut und einwandfrei Recht gegeben! Ein bewölkter und windiger Sonntag lädt nicht zum grosse Sprünge machen ein. Aus diesem Grund verbringen wir ein gemütlicher Tag mit Fridolin. Unser Mittagsmenue gekocht auf der neuen Flamme war eine Pfanne frischer Calamare mit Reis. Mit lesen und nichtstun wurde es auch so abend. Der holländische Nachbar vor uns entwickelte deutlich mehr Aktivitäten. Auf die Frage warum er sein Caravan so aussen reinige erwiderte er, dass sein dreimonatiger Urlaub zu Ende sei und er am kommenden Freitag die Heimreise antrete. Er sei selbständig und führe zu Hause eine Frittenbude am Strand. Na ja der Frühling kann kommen. Der auffrischende Wind veranlasst mich die Windverzerrung an der Markise anzubringen. Mit dem abendlichen Abwasch mit den Bikes zur Waschanlage beendeten wir die Aktivitäten an diesem Sonntag.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 21.01.19  
Tag 23
- Wiedereinmal wird das erwachen am Morgen durch einen strahlend blauen Himmel begleitet. Die Sonne lädt uns zum erkunden der Umgebung mit den Bikes ein. Meine Sorgen mit der Gasfüllstandsanzeige im Camper werden nicht kleiner. Sicherheitshalber habe ich im Net eine Autogastankstelle in der Nähe gesucht und auch eine gefunden. Es soll südwestlich von hier an der CV 753 in ca 4 km. eine Repsoltankstelle mit Autogas geben. Dies zu erkunden war ein Bestandteil unserer heutigen Velotour. Zuerst aber fuhren wir dem Meer entlang im Gegenwind Richtung Nordosten. Rechts das tiefblaue Meer links die gepflegten Häuserreihen mit allerlei Geschäften, Restaurants und dergleichen. Um die die in Spanien übliche Mittagszeit so um halb Zwei beschlossen wir dem kleinen Hungergefühl in der Magengegend nachzugeben und nach einer kurzen Analyse der Lage einzukehren. An der Wintersonne hier draussen zu sitzen ist halt schon sehr angenehm beim studieren der Speisekarte. Der Entschluss war rasch gefasst es sollten Tapas sein. Plötzlich reisst mich meine Begleiterin mit der Bemerkung aus meinen kulinarischen Träumen ich soll mich doch einmal umdrehen. Was las ich da? Unser Caffee hiess " Der Österreicher " gegründet anno 1983 hoppla dachten wir. Das vom spanischen Kellner servierte Essen war trotzdem gut. Gestärkt radelten wir mittlerweile mit dem Wind zurück um besagte Tankstelle mit dem Bike zu erkunden. Nach einem Anstieg meinte Domi ich bin am Ende mit meinen Kräften ich warte ein Moment hier. Kein Problem ich nehme den letzten Teil der Steckle allein in Angriff. Schon nach ca. 500 m. sah ich das gesuchte Ziel durfte aber auf der Landstrasse nicht links abbiegen und musste deshalb bis zum Kreisel der weiter vorne am Horizont auftauchte weiterfahren um zu wenden. Komischerweise war die Tankstelle aber keine von Repsol sondern von Galp und ich fand auch keine Gaszapfsäule. Unterwegs zurück haben wir noch nötigstes eingekauft und fuhren frohgelaut heim ins Camp. Zum Abendesse gabs die spezielle Hütchenpasta, welche Dominique auf anraten unser Freundin Rita gekauft hat.
- 22.01.19  
Tag 24
- Ein bisschen Alltag ist eingekehrt, wenn man das hier mal so benennen darf. Also Wäsche waschen, putzen, Grauwasser entsorgen, Brauchwasser auffüllen. Vom Wetter her gesehen verpassen wir heute gar nichts. Nicht warm wie üblich sondern " nur ca.13° " und relativ stark bewölkt. Trotzdem unternehmen wir ein einstündiger Spaziergang dem Meer entlang. Was mir dabei auffällt ist, dass die ganze breite Promenade hier mit Marmor belegt ist. Hier wurde nicht sicher nicht gespart. Das Meer präsentiert sich heute grün was sicher mit einem Wetterwechsel zu tun hat. Unsere holländischen Nachbarn mit der Frittenbude zu Hause räumen, putzen, packen und eifern schon seit Montag um am Freitag mit dem ganzen Bagage nach Hause aufzubrechen. Er kaufe jedes Jahr ein neuer Caravan erklärt er mir. Ja ja denke ich man kann auch so die Wirtschaft ankurbeln. Im selben Dialog wird auch Fridolin wieder einmal bestaunt und gelobt. Wir könnten uns an die Komplimente langsam gewöhnen. Leider wird uns das bekannte Klischee ja ja ihr Schweizer ihr habt's um die Ohren gehauen. Man kann sich auch an das gewöhnen. Am Abend frischt der Wind so richtig auf was uns schon im Dunkeln veranlasst die Markiese einzurollen. Morgen ist schon wieder der letzte Tag in Altea wie doch die Zeit verrinnt.
- 23.01.19  
Tag 25
- Der letzte Tag erwacht bei nicht unbedingt erwartetem schönen Wetter. Noch einmal im Consum einkaufen und dann sich gedanklich mit dem Packen beschäftigen. Bei diesen Fleischpreisen hier kann man getrost ein Entrecote nehmen für einen Boeuf Bourguignon mit feinem Kartoffelstock von Knorr. Nach dem ausgezeichneten Essen geht's ohne Pause direkt zu Packen. Wenn auch schon zum xten Mal gepackt wurde es ist jedes mal eine kleine Herausforderung. Nach ca 50 Min. waren wir mit dem Resultat zufrieden. Am Abend bei einem wunderbaren Abendrot frische ein zügiger Wind auf. Gemäss Wetterprognose sollte es eine milde Nacht geben.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

24.01.19  
Tag 26

Mild war die Nacht schon bei 17°. Wir fragten uns am morgen, ob alle Vorzelte, Anbauten und Küchenzelte die teils heftigen Windböen in der Nacht heil überstanden haben. Um 10 Uhr haben wir den Stromauszieher bestellt und somit keine Zeit gehabt die Umgebung nach Sturmschäden abzusuchen. Also Fridolin bepacken und los gings Richtung Guardamar. Die Skyline von Benidorm zu unserer linken Strassenseite ist schon was von speziell. Wer Landschaftverschandelung mag dem mögen die Wohntürme an der Küste gefallen. Die Topografie der Landschaft wechselt mal von hügelig felsig bis eben und landwirtschaftlich genutzt. Alicante umfahren mit einem Bogen wir elegant auf einer Schnellstrasse und sind bald wieder an der Küste angelangt. In unserem Zielort finden wir den anvisierten Camping rasch und ohne Umwege. Ein gutes Gefühl vermittelt uns es könnte passen hier ein paar Nächte zu bleiben. Wir haben leider die Rechnung ohne Kenntnis der Belegung gemacht! Eine sehr freundliche und charmante Dame an der Reception erklärt uns in perfektem Französisch nous sommes complet. Keine Panik bei uns wird Plan B aktiviert. In der Nähe haben wir noch einen anderen Platz im Visier gehabt. Kurz entschlossen dem Navi sagen wo es lang gehen soll und los. Nach nicht einmal 10 Min. Fahrt auch das zweite Ziel rasch gefunden. In der neuen und sehr modernen Empfangshalle macht uns ein heftiges Kopfschütteln der Miss an der Theke klar hier ist nichts mit Camperaufenthalt. Ausgebucht auf längere Zeit war die Antwort auf unsere Frage. Plan C hatten wir keinen. Nur die Info im Landesinnern ca. 20 km. von hier ist ein neueres Camping Resort der gleichen Gesellschaft in Betrieb beschied uns die nette französisch sprechende Dame in Guardamar. Mit ein bisschen geknickten Hoffnungen machten wir uns auf den Weg. Zum Glück fanden wir das Resort in Catral in der Nähe von Crevillent gut und konnten uns noch einer der wenigen freien Plätze ergattern. Am Abend begann es zu regnen.

25.01.19  
Tag 27

Letzte Nacht verbrachten wir das erste Mal ohne Heizung doch gegen den Morgen wurde es noch empfindlich kühl und ich setzte die Heizung in Betrieb, bis die strahlende Sonne uns nachhaltig erwärmte. Die Sanitäranlagen des Majal Costa Blanca Resort ( \*\*\*\*\* ) sind geheizt was das douchen sehr angenehm macht. Ein steiffer Wind aus Nordwest machte das draussen braten der Merguez für den Mittagstisch fast unmöglich. Für solche Situationen haben wir ja noch die Bordküche. Zum Glück haben wir frühzeitig das Mittagessen eingenommen, denn kaum waren wir fertig hält ein Auto auf unserem Claim an. Aha die sehnlichst erwartete Telekomfirma bringt uns den bestellten Internetrouter. Aber warum braucht der junge freundliche Techniker noch einen Akkubohrhammer ? Also dass Fridolin angebohrt werden soll kommt nicht in Frage. Zum Glück macht er sich am Elektroverteilerkasten des Campings zu schaffen, was aber eine Weile dauert. Dann wird ein Kabel durch die Kabinentüre ins Innere des Campers gezogen und der Router zugleich an das Bordnetz 230V angeschlossen. Noch den Stecker des Signalkabels gewechselt und eingesteckt und unser Internetanschluss funktioniert perfekt. Der junge Mann hat sicher mehr als eine dreiviertel Stunde an dieser Anschliesserei gearbeitet inkl. noch gefühlte 10 Min. Papierkram und das Ganze kostet uns inkl. 7 Tage Nutzungsgebühr 10 schlappe Euro! Das Beste ist, dass das auch noch funktioniert. Am Nachmittag erkunden wir per Bike das riesige Resort Areal. Hier ist wirklich alles vorhanden. Einkaufen, Bancomat, Unterhaltung, Spielen, Baden, Spa, Fitness ect. Zur Zeit ist gerade ein Boule Turnier im Gange welches uns inspiriert selber eine Partie in unserer "Quartieranlage" zu spielen. Ich lehne mich ein bisschen aus dem Fenster indem ich Domi den Vorschlag mache, dass meine erspielten Punkte nur die Hälfte zählen. Das hätte ich besser sein lassen. Zum Schluss lautete das für mich brutale Verdikt 14 : 8 normal gezählt für meine Gegnerin!! Weiss der Kuckuk was da passiert ist. In Zukunft hüte ich mich vor solchen Angeboten. Die einzigen Hoffnung das Ganze wieder einigermassen inslot zu bringen ist eine Revanche. Mit einem wunderbaren Sonneuntergang geht ein prächtiger Tag zu Ende.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 26.01.19  
Tag 28
- Der strahlende Himmel verspricht ein schöner Tag zu werden. Die Bikes werden gesattelt um die Umgebung zu erkunden und für das Wochenende das Nötigste einzukaufen. Etwa nach einem Km. stellen wir fest, dass wir uns am Rande eines Naturparkes bewegen und somit ein Einkauf in weite Ferne rückt. Also rechtsumkehrt und ab in die andere Richtung. Schon bald erreichen wir Sant Felip Neri wo der Dorfname beinahe länger ist als die Ortschaft selber. Wenn schon nicht gross so hat's wenigstens an der einzigen Kreuzung ein Rotlicht. Bei Grün geht die Fahrt weiter nach Catral welches am Horizont zu erkennen ist. Mit einem kleinen Umweg finden wir das Consum rasch. In dieser Supermarktkette kaufen wir in Spanien gerne ein. Die Qualität der Produkte stimmt das Personal ist freundlich und hilfsbereit die Auswahl im Foodbereich für unsere Bedürfnisse sehr gut. Die Rückfahrt gestaltet sich etwas anstrengender weil wir es mit dem Gegenwind zu tun haben. Domi hat Lust auf ein Fondue und so sitzen wir an der warmen Wintersonne im TShirt und kurzen Hosen rühren in einer feinen Käsesuppe. Am späteren Nachmittag erkunde ich per Velo das Camp. Grösse des Areal ist beeindruckend. Gefühlt hat es hier 1000 Plätze. Zum Teil stehen hier auf besonders grossen Claims wahre Monster von Campern in allen Variationen und Preisklassen. Habe längst nicht alle Haupt- und Seitenwege befahren und war dennoch ca. vier Kilometer unterwegs. Der Vortritt auf Kreuzungen wird mit Kreiseln geregelt. Auch die Revanche im Boule ist mir auf den letzten Drücker gelungen. Für die Nacht beschliessen wir die Heizung nicht zu beanspruchen.
- 27.01.19  
Tag 29
- Leichte Bewölkung trüben ein bisschen den Sonntagmorgen. Der aufkommende Wind macht aber den Wolken nach und nach den Garaus. Mit dem geplanten Bikeausflug nach Cervellante wird bei dieser Windstärke leider nichts. Kleiderwäsche und putzen schaden nie. Nach dem Mittagessen Lammgigottranchen mit Salat verlangte Dominique Revanche im Boule. Nach ausgeglichenem Skore gewann sie 13 : 11 was mich veranlasste sie auch wieder herauszufordern. Der Abendspaziergang im Campgelände wurde vom eifrig blasenden Wind begleitet.
- 28.01.19  
Tag 30
- Unsere Freunde Schami und Rita signalisieren, dass sie zügig gegn Süden aufbrechen werden. Für uns stellt sich die Frage nach einer Verlängerung unsrers Aufenthaltes im Marjal Resorts Costa Blanca damit evtl. Reservierungen getätigt werden können. Warten wir ab. Um die Mittagszeit bei etwas schwächerem Wind satteln wir die Bikes um einkaufen zu gehen. Domi hat dann um 13.30 Uhr einen Termin beim hiesigen Coiffeur. Eine feine Gemüsesuppe stärkt uns um anschliessend die obligatorische Boulepartie zu spielen. Mein Sieg stand erst nach hartem genauen und hochstehendem Spiel fest. Die Windböen wurden dermassen stark, dass bei einem Nachbar ein ausgestelltes Dachfenster eines Campers hinter ihm aufs Auto geknallt ist. Gegen abend beruhigte sich die Situation wieder.
- 29.01.19  
Tag 31
- Das Wetter ist so oh lala mal Sonne mal Wolken begleitet von zum teil heftigen Windböen. Zeit zum adminstratives zu erledigen. Wir verlängern hier den Aufenthalt um fünf weitere Nächte bis evtl. Schami und Rita eintreffen werden. Dann gibt es gemäss Reception ein Auschecken unsererseits um sich mit den beiden Neuankömmlingen wieder auf zwei benachbarten Plätzen anzumelden. Domis Schmerzen in der Nackengegend werden nicht weniger somit verbringen wir einen ruhigen Tag meistens im und um den Camper. Einzig gegen Abend zwingt mich mein Bewegungsdrang aufs Velo und ich spurte elektrisch unterstützt nach Catral und zurück, verbunden mit Mineralwassereinkauf im campeigenen Mercado. Im Gegensatz zum Vorabend frischte der Wind in der Dämmerung eher auf.
- 30.01.19  
Tag 32
- Domi hat Nackenschmerzen dieim Moment sehr hartnäckig sind. Unglücklicherweise kommt heute noch eine Unruhe im Verdauungsaparat dazu was uns die Tagespläne ein bisschen diktiert. Also ruhig im Camp bleiben die WC Besuche erledigen und wenn möglich zwischendurch ein bisschen schlafen. Trotz der ramponierten Gesundheit Domis kochen wir ein feines Blanquette de Veau mit Reis. Zwei Stunden rüsten braten garen und mit grossem Appetit in einer Viertelstunde weggeputzt. Ansonsten ist der 32. Reisetag von ruhen, lesen und Compispielen geprägt. Am Abend klärt sich noch der Himmel auf genau wie die Prognosen es versprochen haben.



# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 31.01.19  
Tag 33 Die Nackenschmerzen von Domi sind noch da aber wir starten trotzdem mit den Velos Richtung Cervellante. Auf einer Kreuzung stellen wir fest, dass man hier überall nach geschilderten Velowegen in der Landschaft herum fahren kann. Hier haben wir sogar zwei Möglichkeiten nach Cervellante zu gelangen. Eine Route gibt die Distanz mit 6 km. an die Alternative mit 8,5 km. Um unsere Bikerwaden zu schonen nehmen wir die kürzere. Die Stadt liegt etwas über der fruchtbaren Ebene die wir durchquerten also gehen die letzten zwei km. leicht bergan. Trotz der E-Unterstützung musste meine Begleiterin eine kleine Pause einlegen um die geschundenen Beinmuskeln kühlen zu lassen. Die Stadt als solche ist mit ihren 28'000 Einwohnern nichts spezielles. Die harte Arbeit auf den Bikes liess aber doch ein kleines Hungergefühl aufkommen und so beschlossen wir einzukehren. Gerade um die Ecke haben wir ein Cafe entdeckt, welches auch Sandwiches feilbot. Beim Zahlen trifft mich fast der Schlag. Zwei sehr feine Jamonsandwiches mit Mineralwasser und Cola sollen 6 Euro kosten. Das kann doch nicht sein. Wenn ich denke, dass bei uns zu Hause ein Eingeklemmtes in dieser Qualität allein schon so viel kostet. Als die freundliche Serviererin mein Erstaunen sieht senkt sie die Kosten der Zeche auf 5 ( fünf ) Euro, was uns noch mehr zum staunen bringt. Also versuchen wir wenigstens ein angemessenes Trinkgeld als Anerkennung der gebotenen Leistungen an die Frau zu bringen. Auf der Rückfahrt mit dem Wind im Rücken können wir die Landschaft besser beobachten. Wir stellen fest, dass die etwa einen halben Meter hohen von weitem wie grosse Kohlpflanzen aussehenden Büsche Artischocken sind. Auch eine für meine Begriffe riesige Solaranlage säumt rechts an der Strasse unsern Weg. Nach dem Nachmittagsessen spielen wir unsere obligate Boulepartie. Mit einem guten Schluck Zielwasser gewann ich 13 : 7 was Domi gleich mit einer Revanche für den folgenden Tag kommentierte.
- 01.02.19  
Tag 34 Am ersten Februartag beginnt es leicht zu regnen. Man weiss nicht will es jetzt wirklich nass werden oder bekommt die Sonne die Oberhand. Auf alle Fälle nass wurde es nicht. Der Wind verjagte die Wolken zum Teil und die Sonne kam je länger der Tag je mehr. Domis Schmerzen sind immer noch ein Thema so dass sie mit ruhigsein hofft ein bisschen Linderung zu verspüren. Zum Glück haben wir unser Internet und so verbringe ich den Tag mit Skirennen schauen und Schachspielen am Comuter. Am Abend drehe ich noch eine Runde mit dem E-Bike um ein bisschen Bewegung zu haben.
- 02.01.19  
Tag 35 Toilette und Grauwasser sind heute ein Thema. Anschliessend ist wieder einmal ein Besuch im Consum in Catral fällig. Mit dem Wind Velofahren ist herrlich gegen den Wind trotz Motorunterstützung mühsamer. Ist eigentlich logisch. Vollbepackt machen wir uns in Catral auf den Heimweg als während der rasanten Fahrt mit dem Wind Domi zum anhalten ruft. Auweia ihr fehlt der kleine Rucksack! Merde Portemonaie, Handy und Ausweis sind drin. Nach intensiver Suche und Nachforschungen um den Verbleib des Rucksackes kehren wir mit geknickter Moral ins Camp zurück. An der Reception gibt Domi noch die Angaben für eine Verlustanzeige zu Händen der Polizei. Ich sperre die Tel. Nr. und die Bankkarte mehr können wir im Moment nicht tun. Zum Glück haben wir noch die Pässe dabei so ist wenigstens das ID Problem gelöst. Nach einem guten Nachmittagsessen und tröstlichen Worten meinerseits an Domi gehen wir in Begleitung eines aufkommenden starken und böhigen Windes schlafen.
- 03.01.19  
Tag 36 Nach einer extrem windigen und böhigen Nacht erwachen wir nach unruhigem Schlaf am Sonntagmorgen mit einem herrlichen Sonnenaufgang. Das Gezerre und Gepolter des Windes liess uns sehr unruhig nächtigen. Wenigstens hat der starke Wind die Wolken verjagt. Draussen ist es trotzdem ungemütlich was wir beim kochen zu spüren bekommen. Es ist alles eingemittelt mit der Gargentüre als Windschutz gesichert mit einem Stuhl und das Ganze beschwert mit den Boulekugeln. Die Kartoffeln für den Kartoffelsalat garen auf dem externen Einflammenrechaud als eine heftige Böe die gesicherte Türe losreisst und diese gegen unsern Kocher knallt. Auweia die schwere Gasflasche hat zum Glück dem Schlag stand gehalten und die Chose ist nicht vom Tisch geschlagen worden. Dann halt im Camper weiter kochen. Als der Wind sich ein bisschen beruhigt hatte riskierte ich trotzdem die Truthahnsteaks auf dem Kocher draussen zu braten. Den Rest des Tages verbrachten wir mit PC spielen und dem Beobachten der Fahrt auf dem Ticker unserer Freunde Schami und Rita die heute in Bern gestartet sind. Zum Schluss noch ein kurzer Abendspaziergang um doch noch ein weing frische Luft schnappen zu können.

# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 04.02.19  
Tag 37
- Endlich hat sich der hartnäckige Wind gelegt. Nur noch ein laues Lüftchen bläst im Vergleich zu den vergangenen Tagen. Die Sonne strahlt ab aufs Bike einkaufen gehen. Phuu es ist kalt im Fahrtwind insbesondere an schattigen Stellen. Zurück im Camp haben wir beschlossen essen zu gehen. Wohin? Im Resort hat es ein Restaurant. Ein bisschen dunkel ist es schon drinnen. Aber irgendwie noch angenehm. Draussen wird nicht serviert macht uns die Kellnerin in Gebärdensprache klar. Das Restaurant ist nicht gerade überbesetzt. In der ersten Reihe sitzen zwei Gäste. Also nehmen wir am Tisch daneben Platz. Da wird doch französisch gesprochen hören wir. Der Chef de Service spricht perfekt franz. Praktisch für uns. So lernen wir unsere Tischnachbarn kennen. Diese Bekanntschaft endete bei einer Partie Boule. Denis muss ein Profi sein, denn er gewann die beiden gespielten Partien relativ souverän. So verging ein Nachmittag wie im Fluge. Das Bild der herrlichen Abenddämmerung von Schami gesendet rundet ein interessanter Tag ab.
- 05.02.19  
Tag 38
- Ein strahlend blauer Himmel präsentiert sich heute morgen allen Gästen auf dem Resort in Catral. Heute werden die Zelte auf dem Platz Nr. C105 abgebrochen und wir werden mit Schami und Rita Seite an Seite noch drei Nächte hier verbringen. Ein ungutes Gefühl hat Domi zu dieser Situation. Wie recht sie hat. Bei einer Besichtigung stellen wir fest, dass die von uns vor einer Woche reservierten Plätze gar nicht frei sind. Also bekommen wir von der Messeleiung neue Plätze zugesprochen. Das Gefühl von Domi wird aber auch mit dieser Reservation nicht besser. Sie hat immer noch recht. Eine dritte Intervention an der Reception klärt nun endlich die Sache wieder neue Nummern und die sind sogar frei! Inzwischen sind unsere Freunde Rita und Schami nach intensiven zweieinhalb Fahrtagen im Resort eingetroffen. Die Wiedersehensfreude ist riesig und das wird sofort mit einem Mittagessen im Camprestaurant gefeiert. Am Nachmittag ist dann das Einrichten der Plätze und viel gegenseitiges Erzählen angesagt. Gegen Abend treffen auch noch " Les ch'tis " ein und diese Konstellation ergibt eine lustige deutsch-französische Gesprächsrunde. Beim letzten Schluck verabschieden wir uns Richtung Bettenhausen.
- 06.02.19  
Tag 39
- Der erste Tag mit unsern Freunden auf Catral. Als erstes ist eine Rundfahrt auf dem Resort auf dem Programm. Sie staunen ob den Dimensionen dieser Anlage. Anschliessend wird Boule gespielt. Jeder gegen Jeden. Das gibt Hunger. Mit anderen Worten ein gemeinsames Mittagessen zubereiten. Aber vorher ein Aperó um die Heldentaten auf dem Boulerink noch einmal aufleben zu lassen. Am Nachmittag wird die angefangene Partie ausgespielt. Schami erweist sich heute als zu stark für den Rest der Truppe. Da die Spielstärke derart hoch und ausgeglichen ist dauert die zweite Partie in welcher sich die Ehepaare duellieren bis in den Abend hinein. Auch diesmal obsiegt Familie Nigg, weil plötzlich Rita gross auftrumpft. Rasch wird's kühler die Starssenlampen brennen und mit einem winke winke ziehen sich beide Parteien in ihre fahrenden Behausungen zurück.
- 07.02.19  
Tag 40
- Alles ist gut eingerichtet der Router hat die Nachtfeuchte gut überstanden und versieht einwandfrei seine Dienste. Auf die Velos und ab in die Landschaft. Zuerst ist ein Zwischenhalt in San Felipe geplant wir sind aber dermassen in Form, dass spontan beschlossen wird bis Catral zu radeln. Domi und ich können mit unseren E-Bikes schon lachen Rita und Schami müssen vor allem im Gegenwind richtig in die Pedale treten. In Catral angekommen wird beschlossen das noch fehlende Brot im Consum einzukaufen. Wie es halt so ist wenn zwei Haushalte gemeinsam shoppen komme wir vollgepackt aus dem Laden. Auf dem Rückweg wird der Durst so unerträglich, dass der Halt in San Felipe unvermeidbar wird. Im Camp ein feiner Apéro und dann voller Elan ans Zubereiten des gemeinsamen Fodues. Hier wird Figugel zelebriert. Schade dass die erste neu gekaufte Weinflasche ungeniessbar ist. Mit der zweiten haben wir mehr Glück. Um die Tafel abzurunden helfen unsere Freunde noch mit griechischem Wein aus. Der schmeckt auch in Spanien vorzüglich. Die anstehenden Aufgaben werden wie folgt verteilt: Frauen abwaschen Männer Campaufenthalt zahlen an der Reception. Mit dem Hintergedanken, dass die Bar in der Nähe der Reception ist machen sich Schami und ich mit den Velos auf den Weg. Ein Merci an Schami für den spendierten Drink. Anschliessen werden die Camper bepackt da es morgen gemeinsam weiter gegen Süden geht.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 08.02.19  
Tag 41
- Der wunderschöne Morgen lädt richtiggehend ein eine weitere Etappe unter die Räder zu nehmen. Ein Camping in La Manga ist das Ziel. Nur wie soll ich den Lead übernehmen wenn mein Navi streikt? Gemäss telefonischer Hilfe von Lexa sollte das Entfernen der Radiosicherung helfen. Mit gütiger und fachkundiger Hilfe von Schami kontrollieren wir sämtliche Sicherungskästen aber eine Radiosicherung ist einfach keine dabei. Da ist guter Rat teuer. Doch das vertackte Navi hat die Rechnung ohne Schami gemacht. Plötzlich entdeckt er die gesuchte Sicherung und mein Navi ist wieder zum Leben erweckt worden. Sicherheitshalber fahren aber Nigg's mit Dino vorne weg. Der gesuchte Camping ist schnell erreicht und die Platzsuche kann beginnen. Die grosse Flexibilität kommt mit unsern Campern so richtig zum Vorschein, indem wir einen nur sechs Meter breiten Platz mit beiden Fahrzeugen zum Erstaunen vieler Passanten belegen. Und es funktioniert. Wir können sogar noch an der Sonne eine von Chefkoch Schami vorzüglich zubereitete Paella geniessen. Anschliessend ein Verdauungsspaziergang an den Strand. In der Strandbar einen Drink genehmigen und wieder zurück entlang von kuriosesten Behausungen und Campern oder was diese Fahrzeuge sein sollen. Der Beschluss am nächsten Tag weiter zu reisen wurde einstimmig und unbürokratisch gefällt. Somit ist der erste gemeinsame Reisetag mit einem Schlummertrunk von Schami und mir beendet worden.
- 09.02.19  
Tag 42
- Also Dino und Fridolin haben auf einer sechs Meter breiten Parzelle ohne Probleme Platz. Mit ein paar geübten Handgriffen ist die Truppe abfahrbereit und es geht los Richtung Los Curas. Bei Beginn der Fahrt war das nicht unbedingt das Ziel es sollte ein guter Platz sein, ein und alle sind zufrieden. Zur Verdauung der herrlichen Spareripps von Schamis Holzkohlen herrscht hier in Südspanien Hochsaison unter den Wintercampern im Süden. Nach drei erfolglosen Versuchen einen vernünftigen Platz zu egattern wir einstimmig beschlossen einen Stellplatz aufzusuchen. Es ist schon speziell hier die Kirschbäume schon in voller Blüte zu sehen. Überhaupt scheint die Landschaft auf dieser Etappe sehr fruchtbar zu sein, denn überall werden die Felder mit Gemüse, Obst- Orangen- und Olivenbäumen bepflanzt. Schami übernimmt die Führung und schon bald biegen wir von der Strasse ab direkt auf den gesuchten Stellplatz. Die Platzchefin goutiert unsere Anordnung der Fahrzeuge nicht wirklich. Wie wir aber feststellen müsse hat die gute Frau schlicht nicht kapiert, dass wir uns absolut in den markierten Parzellen befinden. Nach einigem Erklärungen unsererseits willigt sie schlussendlich ein und alle sind zufrieden. Zur Verdauung der herrlichen Spareripps von Schamis Holzkohलगrill ( Feuerschale ) Hat Rita die Idee noch eine Partie Boule auf diesem kiesigen Boden zu spielen. Diese spezielle Unterlage hatte zum Teil ganz unerwartete Spielkugeln zur Folge. Bei einsetzender Dämmerung zogen sich beide Reisepaare in ihre Wohnmobile zur verdienten Nachtruhe zurück.
- 10.02.19  
Tag43
- Bevor der Start Richtung Los Gallardos erfolgt geniessen wir noch einmal die Weltsicht und Ansichten der intelligenten Platzchefin. Schamis Dino wärmt gerade sein Fahrerhaus und seine Flüssigkeiten im Motor auf, behauptet sie es sei ein Stromgenerator in Betrieb. Es hat keinen Sinn mit ihr zu diskutieren wir verabschieden uns höflich um unsere Nerven zu schonen. Unterwegs passieren wir die Regiongrenze zu Andalusien. Die Kalkfelsformationen werden immer weniger und fruchtbare Ebenen liegen vor uns. Die Plasticfolientunnels verschönern die tolle Landschaft definitiv nicht nachhaltig. Schade aber das Profitdenken war noch nie mit Landschaftschutz kompatibel.  
Kurz vor Los Gallardos will mein Navi uns noch die Botanik zeigen und zwar so nachhaltig, dass Schami die letzten drei km. als Lead übernehmen muss. Im Camp einigen wir uns für einen Platz wo beide Camper positioniert werden können. Nach dem Apérohäppchen belegen wir eine der drei grosszügigen Boulebahnen welche Schami und ich sorgfältig rekognosziert haben. Am Schluss einer spannenden und hochstehenden obsiegt Domi hauchdünn vor Schami Rita und mir. Das gibt natürlich Hunger der mit einem exzellenten Pastagericht von Rita gekocht auf der "Diva". Ein gemütlicher Ausklang mit einem Glas Wein beendet diesen Reisetag.
- 11.02.19  
Tag 44
- Ein Tag zum ruhen und geniessen. Das andalusische Wetter macht mit. Schami verspricht uns seine schmackhafte Frühstückcreation zu kochen. Er hat Wort gehalten. Danach die obligate Boulpartie. Domi muss zuerst die Anstrengungen des gestrigen Sieges aus ihren Muskeln und Knochen schütteln. So kommt auch sie langsam in die Gänge. Champion Schami erweist sich heute als unantastbar. Am späteren Nachmittag ziehen doch angekündigte Wolken auf. In Vorfreude auf ein Essen im nahen Restaurant geniessen wir in der Bar zuerst einen appetitanregenden Apéro in Form eines Gin Tonic. Gutgelaunt und mehr als satt schlendern wir zurück zu den Fahrzeugen und alsbald herrscht Ruhe auf dem Platz 108.

# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 12.02.19  
Tag 45
- Reisetag mit Ziel in der Gegend von Motril. Der Versuch meines Navis wieder uns die Botanik zu zeigen führt bei der Reisegruppe zu keinen Begisterungsausbrüchen. Also übernimmt Dino die Verantwortung des Vorausfahrens. Die Plasticfelder in Andalusien sind einfach zu dominant und stören das Landschaftsbild schon nachhaltig. Der Besschluss in Almeria einen Kaffee zu trinken und einzukaufen bringt uns in den engen Strassen und Gassen an die Grenzen mit unserer Fahrzeugbreite. Der Camping in Balerma ist wie so oft in Südspanien besetzt, so dass Plan B zum tragen kommt. In Carchuna aber ca. 60 km. weiter können wir aus gefühlt zwanzig freien Plätzen den uns am besten zusagenden Platz aussuchen. Heute kommt mein Cadac Gasgrill zu seiner Premiere. Schami kocht die Speckrösti und ich habe die Ehre die Filetts zu grillen. Gut abgesprochen mit den unterschiedlichen Garzeiten sind Schami und ich auf den Punkt fertig und der Schmaus kann beginnen. Den Abend lassen Schami und ich mit einem Glas Wein beim diskutieren über Gott ( Allah) und die Welt ausklingen.
- 13.02.19  
Tag 46
- Ein windstiller wunderbarer Morgen begrüsst uns. Mit diesen Voraussetzungen beschliessen wir die nähere Umgebung per Pedes zu erkunden. Die Ortschaft Caruncha wird wahrscheinlich nie den Wakkerpreis gewinnen. In einem Cafe wollen wir ein warmes Getränk geniessen. Nach Aussagen meiner Mitreisenden soll der Kaffee in Spanien sehr gut sein. Entlang eines kanalisierten Flussbettes ohne Wasser aber mit reichlich Abfall marschieren wir wieder ins Camp zurück. Die obligate Boulepartie darf natürlich nicht fehlen. Den Sieger zu benennen überlasse ich dem Leser dieser Zeilen. Für die Spareripps kommt noch einmal mein Gasgrill zum Einsatz. Mit Ritas feiner Pasta und einem Glas spanischem Wein ist das Nachmittagsmenue komplett. Schon wieder geht's ans packen und verstauen da morgen die Weiterreise geplant ist.
- 14.02.19  
Tag 47
- Reisetag mit Ziel Malaga. Mit gestärktem Vertrauen in mein Navi übernehme ich die Vorausfahrt. Auf der N 340 Autovia geht's Richtung Süden. Diese Etappe fahren wir in einem Zug ohne Halt durch. Bei der Anfahrt an den Stellplatz wird mein Vertrauen in die Navigation auf eine kleine Probe gestellt. Aber es klappt. Das Schild "Completo" verspricht nichts gutes. Plötzlich ruft Dominique halt es hat noch zwei Plätze frei. Genial für uns direkt vor der geschichtsträchtigen Stadt Malaga. Rita studiert die Busverbindungen ins Zentrum welches wir ohne Umweg mit dem ÖV erreichen. Die Besichtigung der Innenstadt von Malaga ist schon sehr eindrücklich. In einem feinen Restaurant lassen wir uns mit Fischgerichten verwöhnen. Die Zeit vergeht wirklich wie im Fluge. Auf dem Rückweg Richtung Bushaltestelle demonstriert uns auch Schami eine Flugeinlage mit einer etwas unsanften Landung auf der Strasse. Akrobatisch aber hat er den Kuchen den er uns zum Valentinstag gekauft hat gerettet. Am Abend spielen Schami und ich noch eine Partie Boule was auf dem Kiesplatz vor den Campern sehr speziell ist. Der Verlierer spendiert einen Gin Tonic. So macht gewinnen Spass. Die einsetzende Dämmerungskühle veranlasst uns gegenseitig eine gute Nacht zu wünschen.
- 15.02.19  
Tag 48
- Die wärmste Nacht bis jetzt liegt hinter uns es war 16° und unsere Gasheizung wurde nicht beansprucht. Noch Grauwasser entsorgen und ab Richtung Algeciras. Bei bedecktem Himmel gings zügig auf der Autovia voran. In einer uns unbekanntem Stadt den Decathlon zu finden war selbst für den erfahrenen Navigator Schami ein Ding der Unmöglichkeit. Also zurück auf die Autovia wo man mit einem Stopp auf die Schnellfahrbahn einmünden muss ist schon speziell. Wie eine Raubkatze zum finalen Sprung ansetzt mussten wir das Manöver mit unseren Viertönern bewerkstelligen. Die Einkäufe vor der Überfahrt nach Marokko brachten unsere Ladekapazitäten (Wein) der Camper an den Anschlag. Der Camping Bella Vista an der Küste war wie wir es gehnt haben voll besetzt. Also Campfinder aktivieren und weiter. Nach etwa 19 km. treffen im Wald auf einen Platz der wirklich noch viele freie Plätze zur Verfügung hat. Gut hier sagen sich Hasen und Füchse guetnacht aber das ist nicht der einzige Grund der vielen freien Plätze. Die ganze Anlage macht einen ziemlich heruntergekommenen Eindruck welcher aber nicht auf das Preisniveau durchschlägt. Stolze 49 Euro für zwei Fahrzeuge davon eines noch ohne Stromanschluss sind im Verhältnis zu andern Anlagen im oberen Segment. Für das Nachmittagsessen ist Domi besorgt und unsere Reisefreunde und wir essen im Fridolin weil die Aussentemperaturen ein Essen unter freiem Himmel nicht einladend ist. Trotzdem entwickelt sich eine fröhliche und lockere Tafelrunde mit angeregten Gesprächen und Komplimenten an die Köchin. Nach einem Kaffee und einem ganz kleinen Grappa für Schami und mich werden die Augen schwerer und früh wünschen wir uns gegenseitig eine angenehme Nachtruhe.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

16.02.19  
Tag 49

Abfahrt in den Hafen von Algeciras. Nach 19 km sind wir im riesigen Hafengebiet angekommen. Der Kauf der Tickets für die Fähre wird sich als Abenteuer erweisen. Zuerst werden wir wie sich später herausstellt von zwei pseudo Offiziellen zum parken eingewiesen. Mit grosser Skepsis befolgen wir die Anweisungen. Die Frauen bleiben bei den Fahrzeugen Schami und ich steige ins Auto der beiden Strategen um zu einer Ticketverkaufsstelle geführt zu werden. Das Ganze angeblich wegen einer Baustelle auf dem Hafengelände. Nach etwa sieben Min. rasanter und holpriger Fahrt treten wir in so eine Agentur ein. Nous parlez francais werden wir begrüsst. Nach etlichen Diskussionen um Abfahrtszeiten und Preise wird der Zahlvorgang eingeleitet. Aha der Kartenleser ist seit vier Tagen defekt wir müssen Cash bezahlen. Diese dreiste Vorgabe lupft aber jetzt dem schon lange skeptischen und weitgereisten Schami den Hut endgültig. So nicht mit uns wir zahlen mit Karte oder gar nicht beschied er gelinde gesagt recht energisch dem Typen hinter der Theke. Die zwei dubiosen Gestalten vom Hafen erfassen die eskalierende Situation und fordern uns auf bei einer anderen Verkaufsstelle die Billette zu lösen. Die erste Frage von uns war nicht der Preis der Überfahrt sondern wie man sie zahlen kann. Kein Problem mit Kreditkarte. Alles klar. Ins Auto und zurück zu den Campern. In diesem Moment kommt die ganze Strategie dieser "hilfsreichen" Typen zum Vorschein. Weil ihnen der Obolus des Cashzahlens in der ersten Verkaufsstelle entgangen ist, verlangen sie jetzt recht dreist eine Kommission für ihren Aufwand den wir aber gar nie in Auftrag gegeben haben. Die beissen aber bei uns so total auf Schweizergranit, nichts mit Bakschisch nada basta!! Die Fähre hat wegen stürmischem Wetter eine Stunde Verspätung die wir in regen Gesprächen mit anderen Campern uns um die Ohren schlagen. Die Überfahrt gestaltet sich sehr unruhig was mit dem Schlange stehen an Bord vor dem marockanischen Zoll noch erschwert wird. Endlich sind wir im Hafen von Tanger und unsere Fahrzeuge berühren zum ersten Mal afrikanischen Boden. Für die erste Nacht bleiben wir auf Schamis Rat im gesicherten Hafengelände. Bei einem Schlummertrunk bei uns geht ein ereignisreicher Tag zu Ende.

17.02.19  
Tag 50

Der erste Reisetag in Marokko. Weil nur Schami eine zielführende Navigation hat übernimmt er zwangsläufig die Führung. Wir reisen über die Städte Asilah, Larache zu unserem ersten Camping in Moulay Bouselham. In Asilah bewundern wir die Altstadt wo Schami noch eine spezielle Telefonkarte zum einrichten eines privaten Hotspots für uns vier kaufen will. Ein ortskundiger Mann anbietet sich Ihn zu einem autorisierten Anbieter zu führen. Nach einer gefühlten Stunde erweist sich der aufgesuchte Händler als inkompetent und nicht zielführend. Übung abgebrochen und der Ortskundige muss sich trotz vehementer Forderung ohne "Provision" vom Acker machen. Langsam beschleichen uns diverse Hungergefühle so dass wir beschliessen in einem der zahlreichen Restaurants das Mittagessen einzunehmen. Auf der Suche nach einem geeigneten Lokal entdeckte ich auf der anderen Strassenseite noch so ein Mobiltelefonanbieter. Ohne uns grosse Hoffnungen zu machen unterbreitet Schami dem jungen Mann hinter seiner Verkaufstheke sein Anliegen. Wir haben die Rechnung ohne den Wirt gemacht in einer Viertelstunde funktioniert der Hotspot einwandfrei und erst noch günstiger als das nicht brauchbare Angebot des zuerst aufgesuchten Dealers. Nach einem feinen Tajine geht die Fahrt zügig Richtung Süden weiter. Am Funk erklärt Schami mir er müsse jetzt rechts abbiegen. Jetzt ist fertig lustig für Fridolin. Die Strasse wird immer schmaler und das kreuzen mit dem Gegenverkehr und das gleichzeitige Ausweichen der grossen Strassenschäden und Schlaglöcher wird für mich eine rechte Herausforderung. In Zielnähe wird die Strasse wieder breiter und angenehmer zu befahren. Im Camp nach einer 190 km. Etappe prosten wir uns zum Apéro zu. Regen sei angesagt so dass wir beschliessen Tische und Stühle wieder zu verstauen und morgen die Weiterreise unter die Räder nehmen wollen.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 18.02.19  
Tag 51
- Das Duschen in Bousselham ist ein afrikanisches Abenteuer. Es hat kein Licht. Nicht verzagen Schami fragen. Er holt zwei wasserdichte LED Lampen und scho ist ein Problem gelöst. Es rinnt tatsächlich heisses Wasser aus einem der geöffneten Hahnen aber das mischen mit Kaltwasser bringe ich bis zum Schluss der Duscherei nicht auf die Reihe. Gereinigt und gekämmt machen wir uns auf Richtung Mehdia wo Domi ein Camping gefunden hat. Unterwegs abseits der Autobahn durchqueren wir Dörfer und Orte wo das Leben der Einheimischen sicher nicht so angenehm und geordnet wie bei uns zu Hause abläuft. Der Müll hauptsächlich aus Plastik liegt überall haufenweise herum. Mittendrin weiden Schafe was mich zum Gedanken veranlasst, dass hier die Schafmilch geade abgepackt aus den Eutern gemolken werden kann. Der Minzenteer zur Stärkung ist enorm heiss und gesüsst aber trotzdem fein. Das Queren der Stadt Kenitra in der Mittagszeit erfordert wache Sinne und eine Portion Frechheit. In solch einem Verkehrschaos zu bestehen ist meines Erachtens eine Lebensschule. Der Campingplatz ist fast leer, somit können wir unsere Plätze bequem aussuchen. Nach dem Apéro eine Partie Boule die aber wegen Regens und Kälte leider abgebrochen werden muss. Das veranlasst Schami und Rita unser Nachmittagsabendessen zu kochen. Domi steuert Salat und Dessert bei. Anschliessend dienen wir wetterbedigt im Fridolin der für eine Vierpersonensitzgelegenheit besser geeignet ist. Das ausgezeichnete Menue aus Pouletgeschnetzeltem und Safranreis mit Salat und Erdbeermousse geniessen wir trotz ein bisschen Regen bis in die Dämmerung hinein. Nach dem letzten Schluck Wein wird gegenseitig eine angenehme Nachtruhe gewünscht.
- 19.02.19  
Tag 52
- Am Morgen Wasserentsorgungen für beide Camper und dann los gen Süden. Die Hauptstadt Rabat und der Moloch Casablanca umfahren wir in einer sehr fruchtbaren und grünen Landschaft auf der Autobahn. Sehr gute Infrastrukturen im Prinzip wie in Mitteleuropa. Das heisst auf einer Raststätte verpflegen wir uns mangels Alternativen im Mc Donalds. Auch hier ist der Standart Europäisch. Auch die beiden Fahrzeuge haben ihren Durst und so machen wir einen Halt um sie zu tränken. Schau da ruft Schami mir zu da gibts eine Lavage. Kurzerhand beschliessen wir unseren gebeutelten Fahrzeugen eine Wäsche zukommen zu lassen. An der besagten Lavage arbeiten bis zu drei Mann: das heisst einer erledigt die Vorwäsche mit einer Lanze der nächste schäumt den Camper ein, der nächste reinigt die Felgen. Zuletzt wird alles abgespült und die Scheiben von Hand getrocknet. Zum Schluss steht Fridolin für afrikanische Verhältnisse recht sauber da. Der erste Camping in El Jadida entspricht nicht unsern Vorstellungen so beschliessen wir die Weiterfahrt ins 75 km. entfernte Oulidia wo uns einwirklich gepflegter sauberer Camping erwartet. Die Lage leicht erhöht mit Blick auf die grandiose Brandung des Atlantik entschädigt uns reichlich für den Entschluss hier her zu kommen. Der imposante Sonnenuntergang und die aufziehende Nachtfeuchte sind untrügliche Zeichen sich für die Nachtruhe zurückzuziehen.
- 20.02.19  
Tag 53
- Eine relativ kühle windige Nacht liegt hinter uns. Das Tagesprogramm sieht vor, dass wir gemütlich in die nahe gelegene Stadt wandern um diverse Einkäufe zu erledigen. Nach vielen zum Teil holprigen Strassenkilometern tut ein bisschen körperliche Bewegung einfach gut. Es ist schon beeindruckend wie die verschiedenen Handwerksbetriebe mit einfachsten Mitteln ihre Tätigkeiten bewerkstelligen. Das Preisniveau für den Alltag ist hier im Vegleich zu uns schon sehr tief. 1,2 kg Rindsfilet direkt aus dem noch ausblutenden Viertel geschnitten kosten hier 130 Dirham was etwa 13 Fr. sind. Ein feines Fladenbrot 20 Rappen. Was mich sehr beeindruckte waren die Schwalben welche geschickt den weiss gestrichenen Häusern entlang ihre Flugkünste zeigten. Auch die als künstliche Palmen getarnten Funkmasten sind speziell. Nach einer Stärkung mit frischem Orangensaft in einem Caffee nehmen wir den Rückweg in Angriff. Jetzt aber die Campeigene Boulbahn ausprobieren. Sie liegt zwar etwas schief in und verwunden in der Landschaft aber es ist ja für alle gleich. Domi hält zwischendurch gespannt nach ihrer Wäsche Ausschau die man hier einfach abgeben kann um sie nach dem Waschvorgang windgetrocknet und zusammengelegt wieder zurückzuerhalten. Die ganze Prozedur dauert aber schon fast einen ganzen Tag. Solche Vorgänge würden bei uns in Europa entschleunigen heissen. Ein Racelette unter freiem marokkanischem Himmel können wir auch nicht alle Tage geniessen. Mit einem prächtigen Sonnenuntergang im Atlantik geht ein ereignisreicher Tag zu Ende.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 21.02.19  
Tag 54 Die Nacht windig aber nicht kalt. Der Morgen wunderschön und klar. Das verspricht einen sonnigen Tag. Auch ein Grund die Sonnenpanels auf dem Dach zu reinigen. Anschließend versucht die Reisetuppe noch einmal die Tücker der Boulebahn zu meistern. Bei einem spannenden Spiel gelingt das ganz ordentlich. Der Name des Siegers ist mir gerade entfallen. Beim anschließenden Apéro wird der genaue Menueplan besprochen. Es gibt Rindsfilet vom Holzkohlegrill und Kartoffelgratin à la Mode du Rita. Der Marques de Caceres hinterlässt gewisse Spuren und so entwickeln sich angeregte Gespräche über alles Mögliche. Der Reiseplan sieht vor morgen weiter zu fahren was uns veranlasst das Lager abzurechnen und in den Fahrzeugen rüttelfest zu verstauen. Mit Blick auf die untergehende Sonne und mit einem wirklich kleinen Jameson in der Hand lassen Schami und ich den Tag ausklingen.
- 22.02.19  
Tag 55 Wir verlassen den gepflegten und sauberen Camping Laguna Park mit seinem freundlichen Personal und den leider nicht dazu passenden Sanitäreanlagen. Weiter geht's Richtung Essauoira das ca. 180 km. Weiter südwestlich liegt. Es ist unsere 21. Fahretappe. Wie auf einer riesigen Düne fahren wir für marokkanische Verhältnisse guten Strasse mit nur kurzen Schaglochsektoren dem Atlantik entlang. Ein starker ablandiger Wind weht die Schaumkronen der gewaltigen Brecher gegen die rollende Brandung. Ein herrliches Schauspiel den Elementen zuzusehen. Die Stadt Safi erhält zur Zeit gerade einen neuen Hafen. Früher war die Fischerei für Safi wichtig, ist es heute die stinkende und rauchende Petrochemie mit ihren riesigen Anlagen. Da ist der Besuch der Medina von Essauoira schon ein lohnendes Erlebnis mit den unzähligen Läden kleinen Restaurants und Handwerksbetrieben. Die Taxifahrt vom Camperparkplatz zur Medina kostet uns umgerechnet 70 Rp. Für ca. 10 Min. Fahrt. Unser Gefühl für ein gutes Mittagessen lässt uns auch hier nicht im Stich. Ein feines Tajine in den verschiedensten Geschmacksrichtungen wird uns serviert. Allerdings muss man sich das frisch zubereitete Essen mit einer Wartezeit richtiggehen verdienen. Der Einkauf im Carrefour in der Peripherie der Stadt endet ohne ein ein auffüllen unserer Weinvorräte. Es ist Freitag ein Feiertag im Islam. Rita und Schami haben einen Camping ca. 17 km. Richtung Marakech in der freien Natur gefunden. Schnell sind wir installiert die Fahrzeuge gegen Süden ausgerichtet und Strom angeschlossen. Auf dem Terrain hinter den Campern entwickelt sich eine spannende Boulepartie die wegen eintreten der Dunkelheit abgebrochen werden muss!
- 23.02.19  
Tag 56 1. Ruhetag zum geniessen was die Umgebung und das Wetter verspricht. Schon bald nach Sonnenaufgang klettern die Temperaturen hier auf für uns schon fast hochsommerliche Werte. Die morgendliche Boulepartie wird wegen kleineren Differenzen mit der Zugehörigkeit der Spielkugeln abgebrochen. Für das Mittagessen werden alle Reste gemeinsam aufgewärmt so dass ein abwechslungsreiches Menue entsteht. Für die Verdauungssiesta ziehen sich alle in die Fahrzeuge zurück. Das Thermometer zeigt 28° an für einen Februar schon ganz ordentlich. Das Diner wird entgegen früherer Gepflogenheiten nach hinten geschoben weil die Wärme bis weit in den Abend anhält. Ein feiner Orangensaft handgepresst von Schami ist eine wohltuhende Erfrischung wenn man den Jus noch mit einem Schuss Gin verfeinert. Die Lammkoteletten auf meinem Cadac und die Pommes de Terre au Vin von Domi sind in kurzer Zeit weggeputzt worden. Der unumgängliche Abwasch und die einsetzende Abendkühle runden eine gemütlichen Tag ab.
- 24.02.19  
Tag 57 Wieder ein Tag zum geniessen bei diesem Wetter. Das Frühstück bestehend aus Tchaou Tchaouka ein Gericht mit Paprika, Tomaten und Zwiebeln in der Bratpfanne geschmort zubereitet von Domi schmeckt an der Morgensonne hervorragend. Die obligatorische Boulepartie auf unserer unberechenbaren Boulbahn wird durch den Besuch einer Schildkröte bereichert. Es ist beeindruckend wie diese Tiere sich sich schnell vorwärts bewegen können. Nach ein paar Minuten aus den Augen und schon ist sie unauffindbar. Die Sonne scheint hier mit soch einer Intensität, dass man sich gerne in den Schatten zurückzieht. Im Prinzip wie bei uns im Hochsommer. Das Fridolinthermometer kratzt schon mal an der 30° Marke. Nach dem Nachtessen aus der Küche von Rita und dem rationellen Abwasch von Schami und mir ist in eine gefühlten Viertelstunde das Camp gepackt und die Fahrzeuge bereit für die Weiterreise morgen.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 25.02.19  
Tag 58
- Heute reisen wir Richtung Marakech mit dem Ziel das Paradis du Safran der Schweizerin Christine Ferrari zu besuchen. Die grüne und fruchtbare Landschaft der Region Essauoira geht langsam in eine braune steinige und auch hier für diese Jahreszeit zu warme Gegend über. Meine Temperaturanzeige während der Fahrt zeigt ein paar Mal 28° an. Am Horizont färbt sich der blaue Himmel allmählich grau was bedeutet, dass wir in die Peripherie von Marakech eintauchen. Das macht sich auch mit dem immer dichter und hektisch werdenden Strassenverkehr bemerkbar. Ich bin froh dass wir auf einer prachtvollen Avenue den Moloch Marrakech wieder südöstlich verlassen können. Da tauchen am Horizont die schneebedeckten Gipfel des hohen Atlas auf. Noch 30 km. berichtet Schami am Funk den wir in den Fahretappen immer zur Hand haben bis zu unserem Ziel. Nach dem Abbiegen von der Hauptstrasse auf einen unbefestigten holprigen Weg erreichen wir nach drei staubigen Kilometern das Paradies. Schami und Rita waren vor ca. fünf Jahren schon einmal hier und sie haben es fast nicht mehr erkannt. Alles ist viel grösser üppiger und auch kommerzieller angelegt als die beiden es noch in Erinnerung hatten. Auf zwei Hektaren wird hier Safran in biologischer Kultur angebaut. In einer Broschüre kann man die Geschichte dieses Paradieses inkl. alles wissenswertes über das kostbare Gewürz nachlesen. Da um 16 Uhr die Anlage geschlossen wird müssen wir die kleinen Kommissionen und das feine Mittagessen bezahlen und uns auf die Suche nach einem Nachtlager aufmachen. Plötzlich unterbricht Schami die Fahrt auf der Hauptstrasse und biegt zwischen den kleinen Häusern am Strassenrand auf eine kleine Nebenstrasse ab. Nur drei km. folgt die Mitteilug aus aus dem Funk die sich aber für Fridolin in sich haben. Und tatsächlich nach einer viertelstunde Geholper Schlaglöchern und Staub stehen wir vor einem grossen idyllischen und sauberen Camping mitten in der Natur. Das Nachtessen nehmen wir nach Vorbestellung im Restaurant du Camping als mehr oder weniger die einzigen Gäste ein. Wie üblich in Marokko ist es ein Tajine mit den Geschmacksrichtungen Poulet und Boef. Voller Stolz berichtet der Maitre d'Hotel er könne uns auch Wein servieren was wir natürlich gerne befolgten. Mit einem Blick in den klaren Nachthimmel der hier ist schon viel intensiver als bei uns leuchtet wünsche wir uns zufrieden eine gute Nacht.
- 26.02.19  
Tag 59
- Ein Tag zum relaxen ausspannen und geniessen. Schami kredenzt uns ein Frühstück während sich Rita Domi und ich auf Spezialterrain dem Boulespiel widmen. Eine Erkundungstour zu Fuss verbunden mit einer Brotbestellung an der Hotelbar absolvieren Schami und ich. Das Brot erhalten wir gegen abend für ein Fondue auf offenem Feuer mit Hilfe von Schamis Equipment Equipment möglich ist. Es ist schon eine romantische Sache so ein feines Fondue unter marokkanischem Himmel auf dem offenen Feuer zubereitet zu geniessen. Gegen das Ende der Mahlzeit gesellt sich noch der selbsternannte Maitre d'Hotel zu uns und es findet ein reger Gedankenaustausch über die europäische und afrikanische Mentalität statt. Zum Schluss geniessen wir noch die Lagerfeueratmosphäre bis der kühlende Nachtwind uns in die sonnengewärmten Betten treibt.
- 27.02.19  
Tag 60
- Die HandwerkerGeschäfte entlang der Strasse ziehen Schami und Domi an wie Magnete. Rasch wird Domi fündig und sie verhandelt intensiv mit dem Verkäufer für ihre ausgesuchten Tajinegefässe. Zufrieden über das Resultat werden die Tonwaren eingepackt. Beim nächsten spontanen Halt sucht Schami einen Korb um sein mitgeführtes Feuerholz auf seinem Alkoven sicher zu stapeln und verzurren. Wir fahren aber ohne Deal weiter um in Stadtnähe unsere Essensvorräte wieder auf Vordermann zu bringen. Der anvisierte Carrefour ist aber mit Campern unmöglich zu erreichen so dass wir nach einer Zusatzrunde den Weg Richtung Camping unter die Räder nehmen. Immer schön dran bleiben mahnt mich Schami, so dass wir uns in diesem Verkehrsgewusel mit dem Recht des Frecheren nicht aus den Augen verlieren. Schami mit seinem unerschütterlichen Optimismus findet doch noch an der Strasse stadtauswärts einen Supermarkt und wir müssen in den nächsten Tagen nicht darben. Kurz darauf erreichen wir unser Ziel den Camping Relais Marrakech wo wir in der gleissenden Sonne rasch gut eingerichtet sind. Das herrichten von Platzangestellten der nahegelegenen Boulebahnen zaubert ein seliges Lächeln auf Ritas Gesicht. Der Salade Marocaine von Domi mit Merguez und Filet vom Cadac bilden das Diner des heutigen Abends. Rasch kühlt die Dämmerung die schon sehr warme Luft ab, so dass das schlafen angenehm werden wird.



# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 28.02.19  
Tag 61
- Der Tag des Wiedersehens heute sollen Roy und Alex in Marrakech eintreffen. Nach dem normalen Morgenritual sind wir bereit um eines der vor dem Relais wartenden Taxis zu einem fixen Preis zu mieten. Ausführlich wird dem Chauffeur die Adresse unseres Ziels erklärt. Er signalisiert alles verstanden zu haben und fährt uns auf Umwegen zu einem Tor an der Medina. Dort füllen wir die Bargeldvorräte auf und beschliessen mit einem Taxi zum Hotel von Roy und Alex zu fahren um dort auf sie zu warten. Der Eingang des Hotels befindet sich in einer engen Gasse und ist so unscheinbar dass wir ihn fast übersehen haben. Nach der freudigen Begrüssung der Beiden wird das Programm der drei kommenden Tage beschlossen. Heute werden wir die Medina besuchen. Diese Welt von Formen, Farben und Gerüchen ist schon einzigartig. Am Abend besichtigen wir noch das heimelige Zimmer von Alex und Roy um danach noch gemeinsam das Menue des Hotels zu geniessen. Zum Schluss noch ab mit dem Taxi ins Relais wo ein ereignisreicher Tag zu Ende geht.
- 01.03.19  
Tag 62
- Wir besuchen Alex und Roy um sie für einen gemeinsamen Tag in Marrakech abzuholen. Zu Fuss marschiert die Reisegruppe zielgerichtet und navigiert von Schami und Roy zu den Jardin Majorelle. Die lange Warteschlange vor den Kassen ändert unser Tagessprogramm dahingehend, dass wir den Besuch kurzerhand auf Montagmorgen früh verschieben. Also Taxi und zurück in die Medina. Als erstes ein Restaurant mit Lizenz aufsuchen um den grössten Durst zu stillen. Auf einer Dachterrasse mit schönem Ausblick auf das Minaret de la Koutoubia werden wir fündig. Gestärkt und gut gelaunt besuchen wir danach einen der vielen Souks in der Medina um noch das eine oder andere Souvenir mit feilschen zu ergattern. Die vielfältigen Eindrücke, Stimmen, Gerüche und alles was die Shoppingsinne inspiriert verursachen nach einer gewissen Zeit auch Hunger. Wir haben die Wahl entweder auf dem Platz bei einem der inzwischen temporär aufgestellten Imbissbuden mit Mineralwasser zu dinieren oder wieder ein Restaurant das unseren Ess- und Trinkgepflogenheiten entspricht. Die Rückfahrt mit dem Taxi verläuft problemlos und ohne Irrwege, so dass wir uns zufrieden und müde in unsere Fahrzeuge zurückziehen.
- 02.03.19  
Tag 63
- Das Paradis du Safran ist heute das Ziel welches wir mit dem gemieteten Auto von Roy und Alex aufsuchen. Die Fahrt dauert ca eine Stunde und verläuft recht ruhig wenn man vom Verkehrschaos in Marrakech absieht. Der Aperitif mit Blütenwasser ist sicher für uns etwas speziell sind wir doch zum Teil andere Drinks gewohnt. Das Safranmenue zubereitet von den Angestellten von Christine ist wie beim ersten Besuch von uns ausgezeichnet. Nach der Rückfahrt ins Camp besuchen Alex und Roy noch unser Lager im Relais. Das obligate Boulespiel müssen wir im Gelände spielen weil französische Camper die Bahnen dauernd besetzen. Bei einem Schlummertrunk besprechen Schami und Domi noch die Weiterreise welche am Dienstag erfolgen soll.
- 03.03.19  
Tag 64
- Roy und Alex stehen um viertel vor neun auf der Matte um uns für die Reise mit dem Miet Land Cruiser nach Ouzoud mit zunehmen. Das Ziel sind die Cascade d'Ouzoud. Diese bekannten Wasserfälle sind ein Touristenmagnet. Kaum sind wir nach der 160 km langen Fahrt durch grüne Ebenen und steinige trockene Hügel ausgestiegen werden wir von über-eifrigen aufdringlichen " Führern" bequatscht uns die Wasserfälle auf sicheren Wegen zu zeigen. Diese Leute sind einfach nur lästig. Wir fanden den Weg hinab an den Fuss der Fälle und gefühlte 1'000 Treppenstufen wieder hinauf den Weg selber. Dieser Effort bleibt nicht ohne Folgen denn mit knurrenden Mägen entscheiden wir uns für eines der vielen Restaurants um ein Mittagessen einzunehmen. Unsere Wahl scheint die Richtige zu sein denn auch die von Führern begleiteten Touris kehren auch hier ein. Die Rückfahrt zieht Roy in einem Zug durch so dass wir nach zwei Stunden im Relais eintreffen. Im Platzrestaurant stossen wir auf einen schönen abwechslungsreichen Tag an.

# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 04.03.19  
Tag 65
- Den verschobenen Besuch der Jardin Majorelle wird heute mit Erfolg realisiert. Am Eingang steht keine Warteschlange so dass, Schami für alle einen Eintritt mit dem ganzen Programm lösen kann. Das heisst : Der Garten, das Berbermuseum und das Memorial von Yves Saint Laurent. Der Garten ist mit vielfältigen Bäumen, Palmen, Büschen, Kakteen und dazwischen noch Bambuspflanzen ausgestattet. Er wird intensiv gepflegt die Gehwege sind alle betoniert und mit einer ganz feinen Oberfläche versehen. Weil wir sehr früh nach der Eröffnung unser Besuch abstaten hat es relativ wenig Besucher so dass wir uns frei bewegen und nach Wunsch fotografieren können. Diese Situation ändert sich nach neun Uhr radikal und die Tourmassen nehmen die Anlage in Beschlag. Das Berbermuseum öffnet Punkt zehn Uhr und schon bildet sich eine Warteschlange vor den Eingang wo das Ticket noch einmal zur Anwendung kommt. Das Museum zeigt den Alltag, die Kleider, die Werkzeuge, Waffen und den Schmuck der zahlreichen Regionen welche die Berber bewohnen. YSL Memorial zeigt zum Schluss unseres Besuchs der Anlage eindrücklich welche kreativer Mann YSL war. Beim Ausgang realisieren wir sofort, dass sich der Besuch am Morgen früh mehr als gelohnt hat beim Anblick der Wartenden bei Kassa und Eingang. Zusammen marschieren wir zum Hotel von Roy und Alex um uns nach dem leider schon letzten gemeinsamen Mittagessen zu verabschieden. Wie schnell doch fünf abwechslungsreiche Tage verstreichen. Alex und Roy fahren mit dem Mietwagen Richtung Flughafen und wir mit dem Taxi ins Camp. Ein Schlummertrunk nach dem Packen und die Reise geht morgen Dienstag weiter Richtung Südosten.
- 05.03.19  
Tag 66
- Die Reise geht heute weiter Richtung Ouarzazate ca. 200 km. über den hohen Atlas. Auf der Ausfallstrasse N9 können wir auf Empfehlung eines Appenzellers unsere Vorräte inkl. Alk auffüllen. Die Strasse ist gut ausgebaut die Ebene bis an den Atlas noch zum Teil grün und fruchtbar. Doch nach und nach spürt und sieht man, dass wir uns der Sahara nähern. Es wird tüchtig an diesem Atlasübergang gebaut wir fahren gefühlt mehr als 30 km. nur Baustelle. Wenn man noch schleichende Camper aus Belgien und Frankreich vor sich hat kann das ganz schön mühsam werden. Kurz vor der Passhöhe gelingt es uns diese Schleicherkolonne zu überholen und wir geniessen auf 2'260 m Seehöhe eine wunderbare Aussicht auf die teils schneebedeckten Gipfel des Atlas. Nach der Wasserscheide wird die Landschaft immer steiniger und öder. Nur noch entlang von Wasserrinnsalen spriesst frisches und recht üppiges Grün. Auf der Ebene gegen Ouarzazate spüren wir die nahende Wüste immer mehr. Ouarzazate spielt auch eine Rolle in der Filmindustrie. Das beweist das an der Strasse liegende Atlas-Filmstudio mit seinen Kulissenstädten. Der anvisierte Camping Les Palmier angeblich mit vier Sternen dekoriert entspricht nicht unseren Vorstellungen. Schami hat schnell eine Alternative gefunden den wir nach ein paar km. weiter an der N10 gefunden haben. Bei der Reception offeriert uns der Platzwart einen Willkommens " Whisky Berber" und die Passformalitäten sind schnell erledigt. Nach dem Abendessen bestehend aus allerlei aus dem Kühlschrank und einem feinen handgepressten Orangensaft von Schami ziehen wir uns mit Guetnachtünschen in die Heia zurück.
- 06.03.19  
Tag 67
- Die Reisegruppe beschliesst heute einen Tag für allgemeine Parkdienste einzulegen. Die Frauen kümmern sich um Innendienst und Wäsche die Männer um das technische der beanspruchten Fahrzeuge. Dino und Fridolin ( im Moment nicht Pipsolin ) erhalten Dank Schamis Luftkompressor die Klima und Motorluftfilter ausgeblasen die Scheiben gereinigt und die Sonnenkollektoren werden vom Strassenstaub befreit. Das Mittagessen kochen wir gemeinsam nach genauen Angaben von Domi. Ein Zwiebelvermicelles mit Gemüse und Merguez. Das ist ein marockanisches Rezept. Beim Boulepiel werden die gespielten Distanzen mittlerweile so gross dass Domi ohne Brille das Cochon nicht mehr sieht. Der Abend dieses doch zum Teil bewölkten Tages steht schon wieder im Zeichen des Aufruchs und der kühle Wind zwingt uns die warmen Camper zurückzuziehen. Wahrscheinlich hat auch das in der Ferne sichtbare Solarwasserkraftwerk heute nicht seine Spitzenleistung von 580 Megawatt erreicht. Nach Angaben im Internet soll es die grösste solche Anlage auf der Welt sein.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 07.03.19  
Tag 68
- Wasser bunkern und los geht's Richtung Zagora. Die Strasse windet sich immer höher hinauf bis wir auf ca 1700 m den Tizi-n-Tiniffitt Pass erreichen. Nach Agdz wird das Tal immer breiter die Hügel sanfter und nur noch der Talboden mit dem Flusslauf ist grün. Hauptsächlich wachsen hier nur noch Palmen. Die Strecke ist sehr dicht bebaut und bewohnt. Es reihen sich Dorf nach Dorf wie bei uns im Mittelland bis nach Zagora unserem heutigen Ziel. Am Strassenrand zwischen Felsformationen liegen schon einige kleine Sanddünen welche die nahe Sahara ankünden. Unser Ziel ist der Camping les Jardins de Zagora. Herzlich werden wir vom Sohn des Besitzers mit dem obligaten Tee empfangen. Schami bricht mit etwas mehr als fünf Minuten seinen Rekord für die Platzinstallation seines Dinos. Eine All-Terrain Boulepartie darf natürlich nicht fehlen. Schami traut dem Spielgrund nicht und bereitet uns einen handgepressten Jus d'Orange vor. Mit einem kleinen Schuss Gin erfrischt er uns nach der hochstehenden Partie. Zum Nacht lassen wir uns vom Platzrestaurant eine feine Suppe und eine Tajine an unsere Campingtische servieren. Mit einer Schweizerfahne als Tischtuch kommen richtige Heimatgefühle auf.
- 08.03.19  
Tag 69
- Domi hat eine unruhige und schmerzhaft Nacht hinter sich weil ihre Verspannungen und Muskelschmerzen sie gehörig plagten. Guter Rat ist hier für die Reisegruppe teuer. Wir hoffen sie bekommt das mit Medis in den Griff und wir können die Reise wie geplant fortsetzen oder wir müssen so rasch als möglich nach Tanger fahren. Wir würden unsere Freunde und Reiseführer in Meknes verlassen und alleine nach Tanger fahren. Schami und Rita haben noch ein Programm mit Jürg Sollberger und bleiben deshalb noch in Marokko. Am Nachmittag spazieren wir in die Stadt um uns an diesem Ruhetag noch ein bisschen die Beine zu vertreten. Rita und Domi kaufen kleine Souvenirs und Schami ordert seine Orangen um uns mit seinem legendären handgepressten Saft zu verwöhnen. Das Abendmenue besteht aus Risotto von Schami und Filet vom Cadac gegrillt. Der aufkommende Abendwind veranlasst uns die sieben Sachen zu packen so dass wir am nächsten Morgen wieder reisefertig bereit sind.
- 09.03.19  
Tag 70
- Um in die Region Meknes zu gelangen müssen wir von Zagora dem Vallee du Draa entlang zurück bis Tanskhit um dann rechts abzubiegen in Richtung Tazzarine unserem Ziel. Wir fahren einem Hochtal auf 1000 m ü. M. in einer kargen Steinlandschaft ohne Vegetation die man schon als Wüste bezeichnen kann. Doch wie aus dem Nichts taucht die Stadt Nekob auf wo man sich schon fragen muss von was alle diese Menschen hier leben können. Bei unserem Pausenhalt genehmigen wir eine Berberomelette die wirklich sehr gut schmeckt. Es ist eine ganz dünne Omelette mit Zwiebeln Eiern und Gewürzen drauf. Der Wind frischt unterwegs immer mehr auf bis das Ganze beinahe in einem Staub und Sandsturm endet. Kurz vor unserem Ziel in Tazzarine beruhigt sich die Lage aber wieder und wir finden unsern Nachtlagerplatz problemlos. Die Boulepartie muss leider ohne Domi stattfinden weil sie immer noch Verspannungskrämpfe und Muskelschmerzen plagten. Das einfache Nachtessen mit Teigwaren an einer Rahm St. Auguir Sauce schmeckt auch bei windigen Bedingungen ausgezeichnet. Noch ein kleiner Schwatz dann sind die Tische und Stühle rasch verstaut und mit Guetnachwünschen zieht sich die Reisegruppe in die windgeschützten Camper zurück.
- 10.03.19  
Tag 71
- Domis Gesundheit zuliebe beschliessen wir in Rissani den Weg direkt nach Meknes zu wählen. Mit dem Ziel Ar-Rachidia fahren wir nordwärts bis zur Source Bleu de Meski zu einem Campingplatz. Unterwegs entlang der N 13 passieren wir etliche Dörfer und kleine Städte die sich an Palmenhainen entlang eines Flusses befinden. Links und rechts der Strasse ist nur felsige Wüste zu sehen. Der Camping am Zielort befindet sich unter Palmen auf einer staubig sandigen Ebene. Aufdringliche Kinder nehmen jedes Fahrzeug am Eingang in Empfang. Ein Platzwartstellvertreter bringt dienstfertig und angeblich ohne Geschäftsinteressen zwei Teppiche damit wir vor unseren Campern saubere Füße behalten können. Die Boulepartie verursacht aber trotzdem staubige Latschen. Das hindert Schami nicht daran die hochstehende Partie zu gewinnen. Zum Nacht gibt's Ritas bekannter Kartoffelgratin und Schamis Geschnetzeltes an einer sähmigen Rotweinsauce. Alles bis auf den letzten Bissen aufgegessen beweist die Kochkunst der Beiden. Nach dem Essen gesellt sich der Sohn des Platzwartstellvertreters zu uns und es entwickelt sich ein reges Gespräch, welches aber aus meiner Sicht immer nervender wurde und ich mich auf einen Platzspaziergang zurückzog. Rita beendete das Parlieren dann höflich aber bestimmt und der Nomadensohn verzog sich. Wir beendeten den Abend mit Zusammenpacken und Gutenachtwünschen in der aufkommenden Dämmerung.

# Etappenbeschreibung Winterreise Spanien 2018-2019

- 11.03.  
Tag 72 Die aufsässigen Berber bringen uns ungefragt am Morgen ein Fladenbrot. Die Strategie ist offensichtlich wir sollten die Boutique Berber unbedingt besuchen. Schami erklärt unmissverständlich, dass er als Welreisender und Afrikakenner solch eine Anmachens nie erlebt hat. Er werde in seinem Blog die für uns lästige aufdringliche Geschäftstaktik dieses Camps erwähnen. Das sass, die Barriere ging auf und wir konnten ungehindert das Areal verlassen. Die Fahrt über den hohen Atlas war auf relativ guten Strassen recht ruhig. Auf 2260 m.ü. M. überquerten wir bei 15° Aussentemperatur den Scheitelpunkt. Beim Mittagshalt an der Strasse auf der Nordseite des Atlas konnten wir die schneebedeckten Gipfel sehen. Vor uns liegt nun der Moyen Atlas den wir auch bezwingen müssen. Dieser ist von der Südseite her betrachtet eher weniger schroff aufragend die Täler weiter offener und eher mehr besiedelt. Auch hier fahren wir zum Teil auf 2000 m. Höhe. Der nahe berühmte Zedernwald mit seinen hier lebenden Affen kündigt uns das Tagesziel Azrou an. Leider ist wegen Domis gesundheitlichen Problemen hier der Abschiedsabend auf dem Programm. Bei Reissalat, Steak vom Cadac und einem Glas guten Wein vergeht der Abend wie im Flug. Beim letzten gemeinsamen Packen wird Domi und mir so richtig bewusst wie schnell fünf herrliche und interessante Wochen mit unsern Freunden und geduligen Reiseführern Rita und Schami vorbei sein können.
- 12.03.19  
Tag 73 Heute ist das Unvermeidliche Tatsache wir müssen uns trennen und verabschieden nach fünf Wochen gemeinsamem Reisen und Erleben. Schweren Herzens eine letzte Umarmung und los geht's für Domi und mich Richtung Tanger Med. Die Navigation mit Karte auf den Hauptstrassen und Autobahn sind kein Problem, so dass wir zügig vorankommen. Ein letztes Mal tanken in Marokko das lohnt sich denn hier kostet ein Liter Diesel ca. 1Fr. Bei einer kurzen Rast entdecken wir ein Büro das Tickets für Fähren anbietet. Domi fragt den Mann nach dem Fahrplan unserer Fähre da wir ja damals ein Retourticket geordert haben. Am 15 Uhr sei Boarding beschied uns der Mann. Wir waren noch ca. 190 km. Von Tanger Med entfernt und wenn alles passte könnten wir sie noch erreichen. Im Hafen angekommen rasch die Tickets registrieren lassen die restlichen Dhirham in Euro tauschen ein undefinierbarer Zettel ausfüllen und beim Zoll anstehen. Nach einer endlosen Viertelstunde bei der Passkontrolle ab zum Fahrzeugscanner. Hier werden alle PW und Camper mit einer mobilen Scanneranlage durchsucht. Auch das wäre geschafft weiter die Verladegasse der Fähre finden was bei gefüllten zehn Anlegestellen nicht einfach ist. Wie ein Wunder können wir noch den letzten Platz auf unserer Fähre besetzen. Eine Viertelstunde nach dem Einschiffen legt das Schiff ab. Püktlich nach eineinhalb Stunden Fahrzeit legen wir im Hafen von Algeciras an. Raus aus dem Hafentoch um bei der erst besten Möglichkeit anhalten zu können um mein Navi wieder mit der entfernten Sicherung an den Stromkreislauf anzuschliessen. Domi hat in der Zwischenzeit einen Camping in Estepona nach etwa 40km Richtung Malaga erfasst. Die portugiesische Westküste bereisen wir zu einem späteren Zeitpunkt. Müde legen wir uns nach 500 km und neun Std. Reisezeit in die Betten.
- 13.03.19  
Tag 74 Heute erholen wir uns vom Reisetag gestern. Wir realisieren, dass wir in einem wunderschönen ehemaligen Park mit vielen tropischen Pflanzen gelandet sind der als Camping ausgebaut wurde. Die Sanitarischen Anlagen sind für Südspanien sauber und einladend. Der Beschluss das Abendessen im Restaurant einzunehmen wird durch die Tatsache torpediert, dass es am Mittwoch geschlossen ist. Aber an der Hauptstrasse in kurzer Distanz zum Camp werden wir auch fündig. Das Essen ist ausgezeichnet und unser sprichwörtliches Glück für kulinarische Abenteuer hat uns nicht verlassen. Wir beschliessen weil es uns hier gefällt noch ein Tag zu bleiben.
- 14.03.19  
Tag 75 Heute ein bisschen das Fahrzeug auf Vordermann bringen und bei etwas kühleren Temperaturen relaxen. Zum Abendessen stehen Rösti und Merguez auf dem Menueplan. Noch bei Tageslicht ziehen wir uns zurück weil meine Verdauung ein wenig in Aufruhr ist. Morgen reisen wir weiter in die Gegend von Almeria.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 15.03.19  
Tag 76
- Das Ziel ist heute die Region Adra. Wir fahren hauptsächlich auf der A7 eine gebührenfreie Autobahn entlang der Küste die die Grossregionen Marbella und Malaga umfahren. Zum vorwärtskommen ist sie ideal zum geniessen und einkaufen müssen wir aber auf die N 340 die am Meer entlang durch die Ortschaften führt. Unterwegs programmiere ich den Camping Las Vegas der vier Sterne haben soll und ca. 100 m vom Strand liegen soll. Das Navi führt uns ins in Andalusien unvermeidliche Plasticmeer und wir fragen uns schon wo da ein Camping in all den Plastictreibhäusern sein soll. Doch plötzlich nach gefühlten fünf km. auf einem schmalen Weg in der Plasticlandschaft stehen wir vor zwei nicht gerade einladenden Camping-einfahrten. Links Habana und rechts Las Vegas steht auf handbemalten Schildern. Das Ganze macht gelinde gesagt einen ziehlich heruntergekommenen Eindruck. Trotzdem beschliessen wir hier zu nächtigen. Da wir das Einkaufen und einen Bancomaten verpasst haben kratzen wir unsere Essensvorräte zusammen und Domi kreiirt mit dem noch in Marokko gekauften Rindfleisch ein feiner Ragout mit Teigwaren. Nach dem Essen spazieren wir noch ein bisschen am Strand dem Meer entlang auch hier haben wir den Eindruck dieser Ort hat schon bessere Zeiten gesehen. Als am Abend noch ein unangenehmer Duft die "romantische" Situation verfeinert ist die Chose perfekt.
- 16.03.19  
Tag 77
- Das Navi führt uns sicher aus diesem Plasticdschungel wieder auf die Hauptstrasse A7. Beim Anblick einer Reklamentafel für einen Carrefour nach der Ausfahrt 409 entschliessen wir uns unsere Vorräte an Essen und Getränke aufzufüllen. Danach absolvieren wir eine ruhige Fahrt an der Stadt Almeria vorbei durch das Hinterland der Sierra del Cabo Richtung Aguilas. Bei der Reise nach Marokko war der Caming Bella Vista noch voll besetzt jetzt haben sich die Reihen deutlich gelichtet. Das sei immer so, dass nach dem Carneval viele Dauercamper abreisen beschied uns die freundliche Dame an der Reception. Domi hat beim Einkauf die Grösse der Kartoffeln wohl unterschätzt denn mit drei gekochten Exemplaren für den Kartoffelsalat war eines zuviel. Es schmeckte trotzdem ausgezeichnet und wir haben noch zwei Portionen übrig für eine weitere Mahlzeit. Der bekannte Spruch über Bauern und ihre Kartoffelgrössen erübrigt sich hier.
- 17.03.19  
Tag 78
- Ein Sonntag zum geniessen mit diesem Prachtswetter. Domi klagt ihr tun die Knie weh. Es könnte mit dem Wetter zu tun haben. Trotzdem beschliessen wir zu Fuss nach Aguilas zu wandern. Nach einer halben Stunde schlendern wir der Meerespromenade entlang welche auch hier sehr breit und schön ausgebaut ist. Der Strand von Aguilas ist weit und schön ich glaube im Sommer ist hier schon was los. In einem kleinen Lokal stärken wir uns und machen uns auf den Rückweg ins Camp. Die jungen Einheimischen treiben gerne Sport denn überall stehen kleine Grüppchen zusammen und diskutieren eifrig in ihren Jogginganzügen. Es ist schon speziell bei 28° im TV das Saisonfinale des Skiweltcups zu schauen. Danach testen wir unsere unmittelbare Umgebung auf die beispielbarkeit mit Boulekugeln. Gegen Abend bekochen wir uns mit speziellen Hamburgern aus dem Carrefour mit Salat. Nach dem Abwasch und der Tagesschau sind müde Äuglein ein Indiz uns körperlich wieder ein bisschen gefordert zu haben und wir uns gerne unsere Bettdecken über die Ohren ziehen.
- 18.03.19  
Tag 79
- In der Nacht wird der Wind dermassen stark, dass wir aufstehen und die ungesicherten Sachen zusammenräumen müssen. Das kann nerven. Am Morgen ist es bewölkt und es fallen tatsächlich einige wenige feine Regentröpfchen. Rasch hellt es wieder auf und ab und zu guckt sogar die Sonne hervor. Nach dem Mittagsmenue mit Spagetti Alio et Olio mit ein bisschen viel von mir gerüstetem Knoblauch beginnen wir wieder zu packen. Plötzlich steht eine deutsche Dame in unserer Türe und fragt uns über das Leben im Camper aus. Sie haben einen Caravan und sind unentschlossen ob sie einen Camper anschaffen sollen. Auch der Mann taucht auf aber wir können ihnen bei dieser Entscheidung nicht helfen. Danach fordert Domi mich noch zu einer abschliessenden All-Terrain Boulepartie heraus, welche ich gewann. Nach der Tagesschau war schnell Lichterlöschen da wir morgen bis Gandia fahren wollen.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 19.03.19  
Tag 80
- Das Ziel heute ist der Camping L'Aquila in Gandia den wir schon Anfang Januar besucht haben. Wir fahren auf der A7 über Lorca an Crevillente und Murcia vorbei Richtung Alicante. Diese Stadtregion umfahren wir weiter auf der A7 bis wir in der Region Alcoi rechts abbiegen um wieder an der Küste Gandia zu erreichen. Bei einem Halt auf einer Raststätte wurden wir mit der dunkleren Seite der Menschheit konfrontiert. Domi geht in den Shop Brot einkaufen und ich sitze im Camper und studiere die Karte. Rechts an der Türe klopf jemand an die geschlossene Seitenscheibe und fragt mich etwas was ich nicht genau verstehe. Plötzlich macht der Typ die unverschlossene Türe auf und fragt mich ob ich englisch spreche. Ich verneine kategorisch. In diesem Moment ergreift der junge Mann blitzschnell die Handtasche von Domi welche vor dem Beifahrersitz auf dem Boden lag und und hüpfte hinten in das Auto welches sich urplötzlich neben unserem Fahrzeug befand. Mit durchdrehenden Rädern preschte der Wagen davon. Unbeschreiblicher Ärger und masslose Wut stiegen in mir hoch. Das Ganze hat vielleicht fünfzehn Sekunden gedauert. Zum grossen Glück waren zu diesem Zeitpunkt nur Euromünzen und Kleinigkeiten in der Tasche. Die Tatsache, dass die Tasche praktisch leer war hat uns rasch wieder beruhigt und so wir müssen die Lehren aus diesem Vorfall ziehen. In Gandia müssen wir noch warten weil die Camper des Platzes den wir ausgesucht haben noch am Abreisen sind. Nach unserer Akkreditierung verlässt eine ganze Clique ihre Plätze und wir können uns einrichten. Domi mahnt mich alles zu versorgen weil in der Nacht Regen gemeldet sein soll.
- 20.03.19  
Tag 81
- Domi hat absolut recht gehabt in der Nacht begann es wirklich zu regnen. Es ist der erste Regen am 81. Reisetag welcher der Name Regen auch verdient. Am Morgen ist der Himmel wolkenverhangen und grau mit ab und zu ein bisschen Nass. Mit Schirmen ausgerüstet machen wir uns auf den Weg in den nahegelegenen Aldi um das Nötigste einzukaufen. Zum Mittag genossen wir einen feinen von Domi gekochten Risotto der ursprünglich mit Broccoli zubereitet werden sollte. Nach dem Öffnen der Verpackung jedoch konnte das Gemüse geschmacklich gar nicht überzeugen und wir mussten sie dem Abfall übergeben. Es glänzt eben nicht alles bei Aldi. Am späteren Nachmittag guckte doch ab und zu die Sonne durch die Wolken wie die Wettervorhersage prognostiziert hatte. So konnten wir die Tische noch trocken wieder versorgen für den Reisetag morgen nach Benicassim.
- 21.03.19  
Tag 82
- Wir reisen gemütlich nach Navi Richtung Benicassim wobei wir Valencia rechts grossräumig umfahren. Als auf dem Navi das Ziel auftaucht bemerke ich zu meiner Copilotin, dass etwa nicht stimmen kann. Also weg von den Landstrassen und neu programmieren. Rasch entdecke ich im Campfinder des Navi das gesuchte Ziel den Bonterra Park in Benicassim. Was ist da mit unserer Programmierung geschehen? Es hat mit den Koordinatenformaten zu tun wie ich im Camp feststellen konnte. Der Bonterra Park ist eine grosse Camping und Bungalow Anlage mit gutem Komfort. So beschliessen wir hier bis am Montag zu bleiben wenn Domis Schmerzen sich nicht verschlimmern. Zum Mittagsnacht geniessen wir feine Pouletschenkel mit Penne und Paprikagemüse. Der eher kühle Wind wird am Abend nicht wärmer so dass wir uns relativ früh zurückziehen.
- 22.03.19  
Tag 83
- Der Morgen ist kühl und bedeckt. Wo ist der Frühling hier im Süden? Gegen Mittag sollte es aufklaren. Mit dieser Hoffnung marschieren wir los um das Umfeld von Benicassim kennen zu lernen. Die ersten Schritte gehen Richtung Strand. Das Meer ist aufgewühlt und unruhig. Der starke kühle Wind macht das Gehen an der Promenade mit den schönen Villen sehr unangenehm. Wir beschliessen deshalb uns eher die Stadt anzusehen. Gegen Mittag regen sich die Magennerven die uns veranlassen in einem der zahlreichen kleinen Lokalen an der Strasse Platz zu nehmen. Tapas sind halt für solche Momente schon ideal deshalb bestellt Domi für sich die Calamares und ich Patatas Aioli dazu un Copa Tinto. Gestärkt und mittlerweile an der Sonne marschieren wir wieder zurück in den Bonterra Park der sich beim genaueren hinsehen als recht grosser aber komfortabler Stellplatz für Wohnmobile und Caravans präsentiert. Die Sanitäreanlagen sind vom Besten das wir auf dieser Reise bis jetzt gesehen und erlebt haben. Aber es ist schon so, auch wir sind mittlerweile ein Teil der immer noch wachsenden Camperindustrie. Die grosse Mehrheit sind Dauercamper die mehrere Monate des Winters am gleichen Platz im Süden verbringen. Da sind wir als Reisenden eher die Ausnahme.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 23.03.19  
Tag 84
- Noch eine Wäsche hier das sollte reichen bis zum Schluss unserer Winterreise. Wir planen die nächste Etappe die uns bis nach Castelldefels führen soll. Estrella de Mar wird unser Camping sein den wir schon bei der Hinfahrt besucht haben. Pommes Rissolee und ein feines Steak vom Cadac bilden unser Mittagsmenue. Auf der Bouleanlage testen wir unsere Feinmotorik. Der Spielstand ist am Schluss ausgeglichen so dass beide Protagonisten zufrieden sind. Gegen Abend bei mittlerweile herrlichem Sonnenschein packen wir unsere Siebensachen um am Sonntagmorgen wenn der Platzmitarbeiter unseren Stromanschluss kappt bereit sind für die Abfahrt.
- 24.03.19  
Tag 85
- Die Fahrt entlang der N 40 verläuft ruhig und verkehrsarm abgesehen vom Grossraum Tarragona. Nach dieser Hafenstadt mit ihren Industrien spührt man nach und nach, dass wir uns der Region um Barcelona nähern. Der Verkehr nimmt zu und wird hektischer. Deshalb sind wir froh, dass uns das Navi auf der C31 an die Küste hinunter führt. Diese Strasse mit herrlichem Blick aufs Mittelmeer befahren an diesem schönen Frühlingssonntag nicht nur wir sondern auch die Einheimischen. So schwimmen wir auf der kurvenreichen sich an die felsige Küste schmiegende Fahrbahn in einer endlosen Kolonne gegen Castelldefels. Mitten in der Stadt führt uns die Navigation so richtig an der Nase herum bis mir der Kragen platzt und wir beschliessen nach Gefühl den Stadtrand aufzusuchen um parken und uns neu orientieren zu können. Alle Routen löschen und zurück auf Feld eins. In den Sonderzielen finde ich den Camping Estrella de Mar sofort und es geht los. Jetzt führt uns das Navi um die Stadt herum und nach ca. 20 Min. sind wir am Ziel. Der uns zugewiesene Platz ist nur drei Parzellen neben dem den wir vor zweieinhalb Monaten besetzt haben. Aber das Umfeld hat sich gewaltig verändert, denn damals waren wir fast alleine. Heute verbringen viele Spanier das Wochenende hier das ergibt ein Feeling wie ein Hochsommertag bei uns im Tessin.
- 25.03.19  
Tag 86
- Am Montag morgen sind alle weg. Nur noch ein paar Camper stehen verloren in der Anlage herum. Punkt neun Uhr schaltet sich die Camperwaschanlage ein und wir können endlich den grössten Schmutz und Staub der letzten Wochen abwaschen. Nach vier Jetons ist die Wäsche für Fridolin beendet und die Fahrt mit Ziel Roses beginnt. Es dauert schon eine Weile bis wir aus dem Strassengewirr um Barcelona raus sind. Nach ca. 70 km öffnet sich die Landschaft und wir sehen wieder mehr grün als Häuserschluchten und Strassen. Der Entscheid wieder über Vic im Landesinnern zu fahren macht sich rasch bezahlt. Keine LKW mehr selten ein PW und vor uns eine schöne ausgebaute Autobahn ohne Gebühren. Bei der Hinfahrt hatten wir hier noch Temperaturen um den Gefrierpunkt heute sind es fast 20° und Sonnenschein. Es ist herrlich wie das zarte Grün überall den Frühling markiert. Im Camping Jonca Mare in Roses ist die Ankunft schon beinahe wie ein nach Hause kommen weil wir hier schon einmal waren. Das Mittagessen lassen wir uns im Restaurant Las Palmeras schmecken. Am Nachmittag frischt der Wind dermassen auf, dass alles was nicht gesichert ist davonfliegt. Einzelne Böen sind dermassen kräftig, dass Fridolin uns in den Schlaf schüttelt.
- 26.03.19  
Tag 87
- Ruhetag als zu Fuss die Stadt Roses erkunden. Das wäre bei diesem Sonnenschein sehr angenehm aber der kräftige und sehr kühle Wind verbläst einem die gute Laune. Nach gut zwei Stunden marschieren zuerst der Hauptstrasse entlang an der Zitadelle vorbei wo fünf Euro Eintritt verlangt werden, (ohne uns) durch den östlichen Stadtteil und am Strand wieder zurück meldet sich ein kleiner Hunger. Weil wir gestern im Las Palmeras so gut gegessen haben waren wir rasch entschlossen es hier wieder zu versuchen. Das Tapasmenue war so reichhaltig, dass wir nicht einmal das Ganze zu essen imstande waren. Am Nachmittag eine kleine Siesta und danach Tisch und Stühle versorgen damit wir morgen reisebereit sind.
- 27.03.19  
Tag 88
- Wir fahren heute wie früher einfach mal nach Karte Richtung Frankreich. Das heisst wir haben uns für die N 260 welche an der Küste entlang führt entschieden. Es ist ja nicht das erste Mal dass wir diese Strasse befahren es ist aber für uns trotzdem immer wieder eine neue Erfahrung. Man ist erst sicher in welchem Land man sich befindet wenn man die verlassene und heruntergekommene Zollstation passiert hat. Die schöne Aussicht in den Ausweichplätzen wird durch einen kräftigen kühlen Wind getrübt. Diesem ist es sicher zu verdanken dass keine Wolke den stahlblauen Himmel trübt. Der Einkauf für das Nötigste ist rasch erledigt danach hat uns das mittlerweile programmierte Navi zielsicher auf den Camping le Florida geführt welchen wir auch auf der Hinfahrt angesteuert haben. Routenemässig das Equipment eingerichtet um anschliessend unser Entrecote mit Kartoffelstock und Salat zubereiten zu können. Gegen den Abend setzen wir uns gedanklich mit dem Rest unserer Winterreise auseinander. Kaum zu glauben dass wir schon 88 Tage unterwegs sind.

# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

- 28.03.19  
Tag 89
- Die Reise geht weiter gegen den Heimathafen von Fridolin. Wir teilen die Strecke bis nach Marignane ein bisschen auf weil Domi noch ihren Freunde Nadine und Antonio dort besuchen will. Als nehmen wir den Camping Les Mimosan in Cap d' Agde als Zwischenziel. Nach 133 angenehmen km sind wir um die Mittagszeit hier. Man sieht schon dass die Campings hier erst am Öffnen sind, denn überall wird gepuzt und gestrichen um die Anlagen auf Vordermann für die kommende Saison zu bringen. Welch ein Unterschied zu den Camps in Südspanien die im Winter ihre Hochsaison haben. Hier hat es viele freie Plätze und wir sind fast alleine auf dem Areal. Das Wetter ist schön und am Nachmittag schon richtig heiss. Man kann also mit der Sonnebrille in T- Shirt und kurzen Hosen draussen essen. Wenn die Sonne untergeht wird es aber rasch kühler das uns daran erinnert, dass auch hier erst Anfang Frühling ist.
- 29.03.19  
Tag 90
- Durch die sonnige Camargue in die Bouches du Rohne geht unsere Reise weiter damit wir den Camping Le Jai unser heutiges Ziel anfahren können. Wenn man in die Industriezone Fos s Mer eintaucht hat man das Gefühl hier ist es immer dunstig. Ich glaube aber das ist Luftverschmutzung welche der riesige Industriekomplex verursacht. Links aus unserer Fahrtrichtung passieren wir die grosse Militärzone von Istres. Aufsteigende Kampfflugzeuge signalisieren hier Präsenz. Martigues passieren wir auf der N 584 bis das Navi uns auf die D 9 nach Marignane führt. Der Camping Le Jai ist nicht gerade überbelegt, deshlab muss Domi uns per Hosensacktelefon anmelden. Gegen Abend besuchen uns Nadine und Antonio im Camp. Wegen des kühlen Windes müssen wir den Willkommensapéo im Camper trinken. Kurz vor dem Einnachten verabschieden sich unsere Gäste mit der Bemerkung, dass wir morgen um neun Uhr für einen Marktbesuch in Aix En Provence abholt würden.
- 30.03.19  
Tag 91
- Um neun Uhr werden wir von Antonio und Nadine abgeholt sie wollen uns Aix en Provence, den Samstagsmarkt und die Stadt zeigen. Antonio fährt zu einem grossen Parkhaus welches mit einer Busstation verbunden ist so ist das Parkplatzproblem elegant gelöst. Mit dem Parkhausticket dürfen total vier Personen gratis den Bus in die Innenstadt und wieder retour benützen. Übrigens das Parkhausticket kostete nach ca vier Stunden Parkzeit 2,20 Euro! Chapeau da könnten diverse Städte in der Schweiz noch etwas lernen was ÖV anbelangt. Der Markt im Stadtzentrum hatte eine hohe Qualität was die Produkte und die Marktschreier anbelangte. Nach dem obligatorischen Apéro und einem feinen Mittagessen in einem von Antonio schon am Vortag reservierten Restaurant zeigten sie uns die wunderschöne und gepflegte Universitätsstadt Aix en Provence welche auch eine gewisse Zentrumsfunktion ausübt. Auf dem Heimweg nach Marignane führt uns Antonio noch in eine Moulin a Huile in La Fare les Oliviers. Dort durften wir diverse Olivenöle verkosten, so dass Domi und ich uns für den klassischen Geschmack entschieden. Gegen 18 Uhr wurden wir wieder von unseren Gastgebern abgeholt aus dem Camp abgeholt, da noch ein von Nadine gekochtes italienisches Nachtessen auf dem Programm stand. Nach herrlichen Moule mit Parmesan einer feinen Auberginenlasagne und einem Erdbeerdessert konnte ich mich kaum noch bewegen so viel hat Nadine aufgetischt. Wir wurden von den Beiden noch zurück in den Camping chauffiert und schon hiess es Abschied nehmen von diesen herzlichen Gastgebern. Die kühlen Nächte hier veranlassen uns die Heizung schon am Abend einzuschalten.
- 31.03.19  
Tag 92
- Ad Blue auffüllen damit uns für den Rest der Reise der Saft nicht ausgeht. Über Aix en Provence Manosque kommen wir zügig voran, so dass genug Zeit verbleibt ein geeignetes Nachtlager in der Gegend um Sisteron zu finden. Der anvisierte Camping öffnet tatsächlich erst am 1. April und wir haben heute den 31. März. Also weitersuchen. In etwa 1,5 km haben wir einen Stellplatz gesehen den wir jetzt als Alternative wählen. Es hat noch einen Platz frei den wir in Beschlag nehmen. Für Platzmiete Strom und Wasser muss man zahlen. Also rein mit der Kreditkarte und die entsprechenden Codes werden ausgedruckt und man kann so das gewünschte im Display des Zahlautomaten abrufen. Aber da wir beide nicht Akademiker sind gelingt es uns trotz bezahltem Code nicht Strom aus der Steckdose zu bekommen. Frustriert über die Situation beschliessen wir diesen Platz wieder zu verlassen. Am Eingang des Ortes haben wir auch einen Stellplatz gesehen der in einer besseren Lage ist und noch freie Plätze hat. Hier kann man nur den Platz zahlen also versucht Domi das. Die Kartenzahlstelle ist ausser Betrieb also muss man mit Münzen zahlen. Selbst das ist nicht möglich. Das war schon letztes Jahr so beschied mir ein Campernachbar. Der Platzbetreiber ist selber schuld wir haben unsere Verpflichtungen eingehalten. Im Fridolin kann man auch autark kochen und gleichzeitig TV schauen. Wegen der Zeitumstellung gehen wir nach Uhr normal aber in Winterzeit sehr früh ins Bett.



# Etappenbeschrieb Winterreise Spanien 2018-2019

01.04.19  
Tag 93

Es ist eine sehr kühle und windige Nacht in Sisteron. Das Navi haben wir ausnahmsweise auch für Mautautobahnen programmiert. Das hat zur Folge, dass uns das Navi über eine Alternativroute zur Route Napoleon über die D 1075 bis vor Grenoble führt. Es ist eine wirklich schöne und interessante Strasse in einer herrlichen Landschaft. Zudem ist es der schnellste Weg von Sisteron nach Grenoble zu gelangen. Der Camping Ceur du Lac in Sevrier ist erst seit zwei Tagen geöffnet das heisst alles ist sauber und nicht viele Plätze sind belegt. Mit ein bisschen Wehmut gehen wir nach einem feinen Stück Kalbsteak mit Tomatensalat und Mozzarella für unsere letzte Reisenacht zu Bett.

02.04.19  
Tag 94

Der letzte Reisetag führt uns von Annecy nach Hause. Bis Genf fahren wir über die Landstrasse um dann am Zollamt Thonex Vallard bei Genf in die Schweiz einzureisen. Alles verlassen keine Kontrolle einfach im Schritttempo durchfahren. Welch ein Unterschied zur Ein und Ausreise in Marokko und Spanien. Der Verkehr auf der Autobahn von Genf nach Hause hält sich in Grenzen, so dass wir zügig vorankommen. Im Fahrerhaus ist es ruhig weil beide sich gedanklich auf die Heimkehr vorbereiten. Am Beundenweg angekommen erschweren uns diverse Grabarbeiten in der Strasse das heimfahren. Aha neue TV Kabel informiert uns Sandra die das Empfangskomitee bildet. Wir mussten sie anrufen da wir ohne Haustürschlüssel nicht ins Haus gelangen konnten. Zwei Stunden nach der Ankunft war alles ausgeladen und wir fühlten uns müde aber glücklich wieder zu Hause zu sein.

Wir sind 41 Etappen zwischen 20 und 501 km gefahren.

Wir haben 5 Stellplätze und 46 Campings besucht.

Die ganze Reise dauerte 94 Tage .

Haben einmal am Abend in Catral und einmal in der Nacht in Gandia bei der Rückreise ein paar Tropfen Regen gehabt !

Den Frühling haben wir nach insgesamt 7'603 gefahrenen km nach Hause gebracht.